Die Gemeindepolizei stellt sich neu auf Seite 38 «Das Verhältnis zwischen Schaan und dem hpz ist überaus eng und herzlich.» Interview mit Christian Hausmann – Se Ein Jahrmarkt, bei dem alles zusammenpasste 475 Seite 8 Das Gemeindemagazin | Sommer 2024 Schaan 3 uhlap



Nachhaltigkeit «Einfach machen, statt immer nur reden»

Seite 10



Aktuell Die Jugend von heute gestaltet die Plätze von morgen

Seite 27



Schaaner Geschichte

Die Post: Vom Wirts-

hauszimmer zum modernen Neubau

Seite 30



Aktuell
Der Turmbau
auf Dux schreitet
voran

Seite 33

Impressum, Sommerausgabe (Nr. 209)

Redaktion Gemeinde Schaan, Daniel Hilti, Uwe Richter Beiträge in dieser Ausgabe Heribert Beck, Robert Boss, Niki Eder, Caroline Hilti, Daniel Hilti, Andreas Jehle, Marlen Jehle, OJA Schaan, Uwe Richter, Marie Ruback, Sebastian Wenaweser Inhaltskonzept und redaktionelle Betreuung Heribert Beck, Egon Gstöhl Grafik-konzept und Layout Neuland visuelle Gestaltung, Schaan Fotos Brigitt und Eddy Risch, Gemeindearchiv Schaan, Julian Konrad, OJA Schaan, Tatjana Schnalzger, Michael Zanghellini, zvg Datenschutz Die daten- und persönlichkeitsschutzrechtliche Verantwortung für die zur Verfügung gestellten Bilder liegt bei den jeweiligen Institutionen. Titelbild Der FC Schaan feiert den Aufstieg in die 2. Liga Druck BVD Druck+Verlag AG, Schaan Zuschriften an die Gemeindeverwaltung, 9494 Schaan oder blickpunkt@schaan.li. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Klimaneutral gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. Die nächste Ausgabe erscheint im Herbst 2024.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan

Dass der Frühling in unserer Gemeinde reich an kleineren und grösseren Anlässen ist, welche die Geselligkeit fördern und den Zusammenhalt im Dorf stärken, bedarf eigentlich keiner Erwähnung mehr. Dennoch freue ich mich sehr, wie reibungslos Besuchermagneten wie der slowUp oder der Jahrmarkt einmal mehr abgelaufen sind. Man merkt immer wieder, welch eingespielte Teams für die Organisation verantwortlich sind. Ein eingespieltes Team ist auch der Weinbauverein Schaan, der im Mai sein 20-jähriges Bestehen feiern durfte. Dazu spreche ich seinen Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche aus. Ganz besonders beglückwünsche ich ausserdem den FC Schaan, der mit seinem Doppelaufstieg der ersten und der zweiten Mannschaft bewiesen hat, was mit Trainingseifer und Teamgeist erreicht werden kann. Ich freue mich jetzt schon darauf, ab August wieder Zweitligafussball auf der Rheinwiese erleben zu dürfen.

Die Rheinwiese selbst beziehungsweise der dort im Entstehen begriffene LFV-Campus mit Strukturen für eine Reihe von Dorfvereinen entwickelt sich prächtig. Das gilt auch für andere Projekte, in welche die Gemeinde direkt oder indirekt involviert ist. Ein Erfolgsgeheimnis ist es dabei sicher, möglichst viele Interessierte einzubinden. Das gilt für die neuen Wohnhäuser des Heilpädagogischen Zentrums genauso wie für die Plätze, die im Rahmen des Freiraumkonzepts entstanden sind und die sich so weiterentwickeln sollen, dass sich möglichst die ganze Bevölkerung auf ihnen wohl fühlt.

Mehr dazu, wie dieser Einbezug funktioniert und zum Erfolg führen kann sowie zu allen anderen genannten Themen erfahren Sie in der vorliegenden Ausgabe des «Blickpunkts». Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre, eine erholsame Sommerzeit und empfehle Ihnen, falls sie einen Tipp für sonnige Ferientage suchen, die Seite 28.

Daniel Hilti

Gemeindevorsteher von Schaan







slowUp: Die Freude an der langsamen Fortbewegung



Rund 25'000 Personen haben am
5. Mai beim slowUp WerdenbergLiechtenstein die 44 Kilometer lange Rundstrecke – oder zumindest
einen Teil davon – unter die Reifen,
Räder und Sohlen genommen. In
Schaan wusste der Festplatz im
Zentrum zu begeistern, und der
slowUp-Verantwortliche Alex Steiger zieht ein positives Fazit.

Seit 2006 findet der slowUp Werdenberg-Liechtenstein fast jedes Jahr statt. Im Mai war es bereits die 17. Auflage des autofreien Grossanlasses, und einmal mehr zeigte sich, dass das Konzept aufgeht, als sich die Massen auf ihre Räder, E-Bikes oder Skates schwangen. Die für den motorisierten Verkehr gesperrten Strassen waren stark frequentiert, der Festplatz auf dem Lindaplatz und im Lindahof entpuppte sich als wahrer Publikumsmagnet. Vor der Festwirtschaft der Guggamusik Röfischrenzer bildeten sich lange Schlangen, die kleinen Teilnehmer genossen die Hüpfburg, der Kiwanisclub sammelte für den guten Zweck, die Ludothek feierte ihr 40-jähriges Bestehen, Radio Liechtenstein liess hinter die Kulissen blicken, und dazu gab es Crêpes als Verpflegung.

Die Baustelle für einen Tag geöffnet

«Es war einmal mehr ein wunderbarer slowUp, bei dem alles reibungslos funktioniert hat. Auch mit dem Besucherandrang dürfen wir mehr als nur zufrieden sein», sagt Alex Steiger, der auf dem Schaaner Gemeindegebiet für die Durchführung des Anlasses verantwortlich war. «Der von der Feuerwehr durchgeführte Verkehrsdienst hat dafür gesorgt, dass die Strecke autofrei blieb und der motorisierte Individualverkehr trotzdem stets ans Ziel fand. Besonders gefreut hat mich auch, dass die Firma Gebr. Hilti die Strassenbaustelle in der Wiesengass extra für einen Tag geöffnet hat, um den slowUp auf der gewohnten Strecke fliessen zu lassen.» Bei der 18. slowUp-Auflage im kommenden Jahr am 4. Mai wird dies nicht mehr nötig sein. Doch Alex Steiger kann sich dann gänzlich seiner Aufgabe als Streckenverantwortlicher widmen. «2025 übernehmen die Mitglieder der Sportkommission die Organisation des Festplatzes, wofür ich ihnen sehr dankbar bin.»



Ein Jahrmarkt, bei dem alles zusammenpasste



Als die Gemeinde am Wochenende vom 25. und 26. Mai zum traditionellen Jahrmarkt lud, war gefühlt die ganze Schaaner Bevölkerung auf den Beinen – zusammen mit Gästen aus dem ganzen Land und der Region. Die Veranstalter ziehen ein entsprechend positives Fazit.

> «Mit dem Besucherandrang können wir mehr als nur zufrieden sein. Die Stimmung war bestens, und Zwischenfälle haben sich keine ereignet», sagt Florian Ritter, der Vorsitzende der Schaaner Jahrmarktkommission. Zum gelungenen Anlass beigetragen hat auch die Witterung.

«Ich habe das Wetterradar, wie jedes Jahr, gespannt verfolgt. Dieses Mal war es faszinierend, wie Schaan sozusagen eine Schönwetterinsel war, während die Störungen um die Gemeinde herumgezogen sind», sagt Ritter und schmunzelt. So konnten sich die Besucherinnen und Besucher bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen bis in den Abend hinein an den Ständen von sechs Schaaner Vereinen sowie rund 70 Marktfahrern erfreuen. «Grosser Beliebtheit haben sich die fünf Bahnen erfreut. Glücklicherweise ist es uns gelungen, mit dem Areal des künftigen Lindagarta für die beiden grösseren mit den Namen Octopus und Burner einen idealen Standort zu finden.» Denn das Finden von geeigneten Plätzen ist jedes Jahr eine der Herausforderungen, welche die Kommission zu bewältigen hat. «Wo wir die spektakulären Bahnen kommendes Jahr unterbringen,

wissen wir noch nicht genau. Aber die Erfahrung lehrt, dass wir immer eine gute Lösung finden», sagt Florian Ritter.

Kinderfest mit langer Tradition

Besonders gut angekommen ist auch das Kinderfest am Jahrmarktssonntag. Fünf Vereine haben Gedächtnis- und Geschicklichkeitsspiele angeboten, die 250 Kinder mit viel Spass und Freude absolviert haben, bevor sie ihre volle Stempelkarte gegen eine Belohnung eintauschen durften. «Das Kinderfest ist ein Aspekt des Jahrmarkts mit langer Tradition, den wir unbedingt auch im kommenden Jahr beibehalten möchten», sagt Florian Ritter. Nun haben er und seine Kommissionskollegen aber zunächst einmal etwas Erholung vom Jahrmarkt verdient. «Die Planungen beginnen dann wieder im November, damit der Jahrmarkt 2025 erneut ein voller Erfolg wird.»





Er ist 22 Jahre alt und steht kurz vor dem Bachelorabschluss in Landschaftsarchitektur: Linus Nigsch, der die vergangenen Monate im Rahmen eines Auslandssemesters in Brisbane, Australien, verbracht hat, während sich in Schaan sein Projekt einer biodiversen Blumenwiese entwickelte. Die Gemeinde, der die Biodiversität ebenfalls ein grosses Anliegen ist, hat ihn dabei unterstützt.

Was hat dich bewogen, das Projekt «Umgestaltung einer Wiese» anzugehen?

Linus Nigsch: Auf die konkrete Idee dazu hat mich Walter Frick während eines Gesprächs über die Artenvielfalt und Biodiversität in Liechtenstein gebracht. Ich habe ihm von meinem Landschaftsarchitekturstudium erzählt, und wir merkten schnell, dass wir mit der Natur und ihrem Wohlergehen ein gemeinsames Interesse haben. Während dieses Gesprächs entstand dann die Idee für ein eigenes Projekt zur Förderung der lokalen Biodiversität. Im Studium lernen wir im Prinzip alles, was für den Erhalt der Artenvielfalt und für die Förderung der Biodiversität notwendig ist. Was mir aber bisher immer gefehlt hat, war die praktische Umsetzung dieser theoretischen Massnahmen. Die artenarme, nur selten gepflegte Wiese neben unserem Haus schien das perfekte Versuchsobjekt dafür zu sein. Ganz nach dem Motto: «Einfach machen, statt immer nur darüber zu reden!»

Welche Ziele hattest du dir konkret gesetzt?

Das Hauptziel war, die Wiese ökologisch aufzuwerten und mehr Vielfalt zu schaffen. Denn je grösser die Vielfalt an Arten ist, desto widerstandsfähiger sind Ökosysteme gegenüber Störungen und Veränderungen. Ausserdem können artenreiche Freiflächen als wichtige ökologische Trittsteine im immer dichter werdenden Siedlungsraum funktionieren. Bis anhin war die Wiese sehr nährstoffreich, und Gräser dominierten

die Fläche. Die Artenvielfalt war daher gering, bunte Blumen suchte man vergeblich. Die Wiese bot weder der Natur noch dem Betrachter einen Mehrwert. Ich wollte sie bunt und lebendig gestalten. Zusätzlich sollten Strukturelemente wie Steinhaufen, Sandlinsen, Totholz und Wurzelstöcke die Wiese ergänzen. Diese bieten Schutz und Rückzugsmöglichkeiten für Lebewesen. Eine natürliche Senke im unteren Bereich sollte sich bei längeren Regenfällen mit Wasser füllen können und so die Funktion eines temporären Biotops übernehmen. Die ehemals monotone Wiese sollte so zu einer reichen Nahrungsquelle und einem strukturreichen Lebensraum für zahlreiche Insekten, Vögel und andere Tierarten werden.

Wann hast du mit der Umsetzung begonnen?

Die Projektidee war Mitte April 2023 entstanden. Ende April habe ich die Gemeinde um die Erlaubnis zur Umsetzung gebeten, da es sich bei der rund 300 Quadratmeter grossen Fläche um eine Gemeindeparzelle handelt. Nach der Zustimmung habe ich Anfang Juni 2023 zusammen mit einigen Freunden mit der Umgestaltung der Wiese begonnen.

Welche Arbeitsschritte hast du unternommen?

Um eine artenarme Fettwiese in eine artenreiche Magerwiese umzuwandeln, müssen dem Boden die Nährstoffe entzogen werden. Viele Wildblumen sind auf raue, harsche Bedingungen angewiesen und können sich auf nährstoffreichen Böden nicht gegen konkurrenzstarke Arten wie Gräser durchsetzen. Diese dominieren nach und nach, und spezialisierte Arten werden verdrängt. Die Wiese musste also abgemagert werden. Nach dem Mähen haben wir den Oberboden mitsamt der Grasnarbe abgetragen und eine saubere humose Oberfläche geschaffen. Um eine Bodenverdichtung durch die Maschinen zu vermeiden, haben wir den Boden immer wieder mit einer Fräse gelockert. Anschliessend wurden eine Schicht Schotter und eine Schicht Sand, beides mineralische Materialien ohne Nährstoffe, ausgebracht und gleichmässig verteilt. Mit der Bodenfräse haben wir die Materialschichten nochmals durchmischt und ausgeebnet und anschliessend die so präparierte Fläche gleichmässig von Hand angesät. Die Saatmischung besteht aus 55 einheimischen Wildblumen und Wildgräsern. Durch dieses breite Artenspektrum passt sie sich dem Standort an. Um den Bodenkontakt der Samen zu gewährleisten, haben wir die Fläche noch angewalzt. Danach hiess es: geduldig abwarten und beobachten, wie sich das Ganze entwickelt. Die Fläche durfte dabei weder bewässert noch gedüngt werden. Künftig erfolgt nur noch eine extensive Pflege mit zwei Heuschnitten pro Jahr.

Wie gross war der Arbeitsaufwand? Die eigentliche Arbeit ohne die Vorbereitung nahm vier Wochenenden in







Die Blumenwiese vor der Umgestaltung (links) und danach.

Anspruch. Ohne die Bereitstellung der Maschinen und die tatkräftige Hilfe meiner Freunde wäre die Umsetzung in so kurzer Zeit aber nicht möglich gewesen.

Und der finanzielle Aufwand?

Mir als Student wurde schnell klar, dass ich für die Umsetzung auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen bin – vor allem für die Mengen an Kies und Sand, die für eine Fläche von etwa 300 Quadratmetern und den Transport. Dabei war die Gemeinde sehr entgegenkommend und hat die Kosten übernommen. Die Maschinen zur Bearbeitung der Fläche konnte ich glücklicherweise privat organisieren.

Wie zufrieden bist du mit der Entwicklung «deiner» Wiese?

Das Projekt entwickelte sich zu meiner Freude sehr gut, obwohl eine Magerwiese im Aussaatjahr nie wirklich schön aussieht. Es wächst dann viel Unkraut, und die Fläche ist noch nicht vollständig bedeckt. Nun, im zweiten Jahr, blühen schon die ersten bunten Blumen, und Bienen sowie Schmetterlinge freuen sich über das reichhaltige Blütenangebot. Über mein erstes eigenes Projekt bin ich wirklich sehr glücklich und auch stolz, meine Ziele erreicht zu haben. Es hat unglaublich viel Spass gemacht, und es war auch einfach toll, ein gemeinsames Sommerprojekt mit Freunden umzusetzen, die alle motiviert mitangepackt haben.

Wie geht es mit der Wiese nun weiter?

Eine artenreiche Blumenwiese entwickelt sich über mehrere Jahre. Langsam wachsende, gefährdete Arten, die auf die nährstoffarmen Bedingungen spezialisiert sind, sollen sich etablieren. Durch die extensive Pflege können die Wildblumen ausblühen und sich weiter aussäen. Dadurch wird die biologische Vielfalt gefördert, und die Wiese wird in Zukunft noch üppiger blühen. Die Pflanzengesellschaften werden sich im Laufe der Zeit wahrscheinlich auch wieder verändern. da sich die Arten untereinander konkurrieren und unterschiedlich auf Umweltbedingungen reagieren. Mit zunehmendem Alter wird die Artenvielfalt jedoch weiter steigen und die ökologische Komplexität des Ökosystems zunehmen.

Feuer, Erde, Wasser, Luft: Biodiversität im Film

Was die Gemeinde Schaan in Sachen Naturvielfalt alles unternimmt, kann die Bevölkerung in einigen Wochen in vier Kurzfilmen erfahren, die sich anhand der vier Elemente unterschiedlichsten Aspekten der Biodiversitätsförderung widmen. In diesem Rahmen kommen Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen zu Wort, die sich besonders stark engagieren. Die Filmreihe wird am Samstag, 24. August, an einem eigenen Anlass beim Forstwerkhof gezeigt und anschliessend auf dem SchaanBlog aufgeschaltet.

21 Winzer werben für den Schaaner Wein

Der Weinbau hat in Liechtenstein eine mehr als 2000-jährige
Geschichte. Wann die ersten Reben
genau kultiviert worden sind, lässt
sich zwar nicht eruieren. Bekannt
ist aber das Gründungsdatum des
Weinbauvereins Schaan. Es jährte
sich im Juni zum 20. Mal und wurde
gebührend gefeiert. Beim Weinfest
im August steht das Jubiläum ebenfalls im Fokus.

Die Geschichtsforschung geht davon aus, dass auf dem Gebiet des heutigen Liechtenstein bereits Wein aus wildwachsenden Reben gekeltert worden ist, bevor die Römer das Rheintal im Jahr 15 vor Christus besetzt haben. Auf sie gehen aber die Anfänge des systematischen Anbaus in der Region zurück, der zur Erfolgsgeschichte wurde – war Wein doch zeitweilig gar das Hauptexportprodukt Liechtensteins. In Schaan, wo die Reben

noch vor wenigen Jahrhunderten bis zur Kirche St. Peter reichten, begann der im Verein organisierte Weinbau jedoch vergleichsweise spät. «Andere Gemeinden haben Winzervereine, die 70 und mehr Jahre alt sind», sagt Eugen Nägele, seit der Gründung Präsident des Weinbauvereins Schaan. «In unserer Gemeinde waren es vor allem Hansjörg Ritter und Peter Kaufmann, die den Weinbau und -handel professionell betrieben haben und dafür die meisten Parzellen nutzten. Lange gab es also gar keinen Bedarf an und kaum Möglichkeiten für Hobbywinzer.» Als Ritter und Kaufmann sich aus dem Geschäft zurückzogen, kam die Idee auf, die Flächen durch Vereinsmitglieder zu bewirtschaften. Im Juni 2004 schritten Eugen Nägele und seine Kollegen zur Tat.

Vereinsheimat ist «Ehre und Auftrag zugleich»

«Heute sind wir 21 Mitglieder», sagt Eugen Nägele. «Wir verfolgen das gemeinsame Ziel, den Schaaner Wein nicht nur anzubauen und zu geniessen, sondern ihn und seine Vorzüge auch bekannter zu machen.» Dabei setzt der Verein, wie schon Peter Kaufmann und Hansjörg Ritter es taten, auf Qualität statt Quantität. «Unsere Vorfahren haben einen grossen Teil der Trauben hängen gelassen, während wir heute viel herausschneiden, um Geschmack statt Masse zu produzieren.» Davon, dass dies gelingt, konnten sich die Freunde des Schaaner Weinbauvereins am 17. Mai im passend dekorierten SAL überzeugen. Es fand ein Jubiläumsanlass unter dem Titel «Weinland Liechtenstein» statt, bei dem 23 Winzer bzw. Winzervereinigungen aus ganz Liechtenstein ihre Weine zur Degustation anboten. Ergänzt wurde der Reigen durch die Schaaner Matthias Nigg und Ralph Schädler, die in der Schweiz Weingüter betreiben. « Die Rückmeldungen der vielen Gäste waren sehr positiv. Mit dem Anlass konnten wir gute Werbung für den Wein aus Liechtenstein machen», sagt Eugen Nägele.

Wer nun neugierig geworden oder bereits bei «Weinland Liechtenstein» auf den Geschmack gekommen ist, ist am 17. August beim Schaaner Weinfest in der Heimat des Vereins, dem alten Torkel an der Obergass, herzlich willkommen. «Wir freuen uns nach wie vor sehr darüber, dass die Gemeinde Schaan sich nach der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes entschieden hat, es unserem Verein zur Verfügung zu stellen. Angesichts der historischen Bedeutung des letzten von einst fünf Schaaner Torkeln ist uns dieses Vertrauen Ehre und Auftrag zugleich. Auftrag in dem Sinn, dass wir zu seinem Erhalt beitragen, seine Tradition am Leben erhalten und weiterhin für den Schaaner Wein werben wollen», sagt Eugen Nägele. Dabei kann sich der Präsident auf die Unterstützung der Vereinsmitglieder als Gemeinschaft verlassen. Neue Mitglieder sind aber jederzeit herzlich willkommen. «Gemäss Statuten müssen diejenigen mindestens 100 Reben bewirtschaften. Beim Aufbau dieses Stocks sind wir Interessierten mit Rat und Tat behilflich. Jedes unserer Aktivmitglieder gibt gerne Auskunft», sagt Nägele.



Der Weinbauverein Schaan um Präsident Eugen Nägele (links) feiert Jubiläum.

Den Schutzwald schützen: «Fuchs auf Dux» ausgezeichnet

Der jährlich verliehene Alpine Schutzwaldpreis Helvetia würdigt herausragende Projekte zum Erhalt des Bergwaldes und zur Sensibilisierung für die Thematik. Mit dem Waldlehrpfad «Fuchs auf Dux» wurde an der diesjährigen Preisverleihung ein Schaaner Beitrag zu einem der fünf Siegerprojekte gekürt.

Das Ambiente am 22. März im SAL war international angehaucht. Viele Ehrengäste aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein folgten der Einladung des Liechtensteiner Forstvereins zur feierlichen Verleihung des 17. Schutzwaldpreises. Jährlich stellt er den Bergwald im Alpenraum ins Zentrum. Den Wald, der vor Erosion, Steinschlag, Murgängen und Lawinen schützt. Den Wald, der nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen bietet, sondern auch Erholungsraum für Menschen ist. Den Wald,

der für den Rohstoff Holz sorgt. Und so vielfältig wie die Funktionen des Waldes sind auch die Kategorien des Preises: Öffentlichkeitsarbeit,Erfolgsprojekt,Pressepreis, Schulprojekt und Sonderpreis der Jury. Der Schutzwaldpreis ist ein Gemeinschaftsprojekt der Versicherung Helvetia und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Forstvereine. Deren Mitglieder sind die Forstvereine Bayern, Graubünden, St. Gallen, Südtirol, Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Liechtenstein. Sie wechseln sich in der Organisation des Anlasses ab. 2024 lag sie in den Händen des Liechtensteiner Forstvereins.

«Unermüdlicher Einsatz für die Zukunft»

Zum Auftakt hiess Gemeindevorsteher Daniel Hilti die Gäste im SAL herzlich willkommen und ging unter anderem auf die Vergangenheit des Waldbaus ein. «Unsere Vorfahren haben den Wald fast nur als Wirtschaftsfaktor betrachtet. Wir aber können unsere Ressourcen anders einsetzen. Dass ein Teil dieser Ressourcen in die Sicherung der Schutzwälder investiert wird, ist mehr als nur erfreulich.» Gerhard Konrad, der Schaaner Gemeindeförster und Präsident des Liechtenstei-

ner Forstvereins, unterstrich die grosse Bedeutung des Schutzwaldes. Anlässlich der letztjährigen Preisverleihung in Kärnten machten die Liechtensteiner Förster einen Ausflug nach Osttirol, wo sich ihnen ein trauriges Bild präsentierte. Der Borkenkäfer hat dort einen Grossteil der Wälder zerstört, «Dieser Anblick hat uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig unsere Arbeit für den Erhalt des Schutzwaldes ist. Ein gesunder Wald ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Dafür benötigt es den steten Einsatz von vielen Forstwarten und die Unterstützung von Naturliebhabern. Mit dem Schutzwaldpreis wird genau dieses grossartige Engagement geehrt und ausgezeichnet. Ich danke allen, die sich täglich unter teils widrigen Bedingungen unermüdlich für die Zukunft unseres Waldes einsetzen.»

Wald und neue Medien in Kombination

Selbst wenn alle teilnehmenden Projekte bereits mit ihrer Nomination für den Preis Gewinner waren, war die Spannung im Publikum deutlich spürbar, als Moderator Peter Beck schliesslich zur Verkündung der fünf Siegerprojekte überleitete. Und gross war die Freude, als

> mit dem interaktiven Waldlehrpfad «Fuchs auf Dux» ein Schaaner Projekt zu den fünf Ausgezeichneten gehörte. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lehrpfaden ändern sich die Aufgaben, Rätsel, Fragen und Erklärungen an jeder Station regelmässig. Mithilfe einer App können so alle Generationen bei jedem Besuch wieder etwas Neues über den Schutzwald lernen. Diese Kombination aus Wald und neuen Medien war es auch, welche die Jury vom Projekt überzeugt hat und den Initiatoren hinter dem «Fuchs auf Dux» die verdiente Ehrung eintrug.



Die Verantwortlichen hinter dem Projekt «Fuchs auf Dux» mit Offiziellen bei der Preisübergabe.

Das hpz feiert und präsentiert sich

35 Jahre Textrina, 30 Jahre Atelier und ebenfalls 30 Jahre Servita:
Diese Jubiläen lockten am 27. April zahlreiche Interessierte in die drei Werkstätten des Heilpädagogischen Zentrums in der Steckergass. Ähnlich sah es am Tag der offenen Tür in den neuen Wohnhäusern des hpz im Rietle am 25. Mai aus.

Das Atelier des Heilpädagogischen Zentrums stellt Kleinserien und Unikate aus verschiedensten Werkstoffen her. Die Servita, ist ein Allroundbetrieb mit Dienstleistungen für die Gemeinde Schaan und einige Industriebetriebe, übernimmt die Bewirtschaftung eines Weinbergs, Gebäude und Umgebungsarbeiten sowie Grünpflanzenpflege und verfügt über Cafeteria und einen Verkaufsladen. Die Textrina besteht aus einer Weberei und einer Näherei. Dass in allen drei Werkstätten hervorragende Arbeit geleistet wird, zeigten die betreuten Mitarbeitenden beim Jubiläumsanlass Ende April.

Der Bereich Wohnen des hpz wiederum verfügt über unterschiedliche Angebotsformen. Sie umfassen rund um die Uhr betreutes Wohnen und individuelle Betreuung für Erwachsene mit kognitiven, geistigen, psychischen oder Mehrfachbeeinträchtigungen bis hin zum letzten Lebensabschnitt. Eines dieser Angebote bestand bis Ende 2023 im Wohnhaus Besch in Schaan, wo die Infrastruktur aber nicht mehr den modernen Anforderungen entsprach. Dem begegnete das hpz mit einem Neubau im Rietle, der sich ganz an den Bedürfnissen der Bewohner orientiert. Auch davon durfte sich die Bevölkerung ein Bild machen. Mehr zu den Hintergründen führt hpz-Geschäftsleiter Christian Hausmann auf den folgenden Seiten aus. Aber auch die Impressionen sprechen für sich.







Der grösste Teil der Institutionen des Heilpädagogischen Zentrums, kurz hpz, befindet sich in Schaan. Dazu gehören seit kurzen die Neubauten der Werkstätte Protekta und die Wohnhäuser im Rietle. Dazu gehört aber auch die Verwaltung im Kresta, in der Geschäftsführer Christian Hausmann sein Büro hat. Dort arbeitet er daran, das hpz fit für die Zukunft zu machen, die einiges an Herausforderungen mit sich bringt.

Der Bezug von zwei Neubauten, mehrere Jubiläen, zwei Tage der offenen Tür, das alles zusätzlich zum Tagesgeschäft: Wie hast du die letzten Monate erlebt? Christian Hausmann: Die vergangenen beiden Jahre seit den Spatenstichen im Rietle und an der Feldkircher Strasse waren eine überaus spannende Zeit. Wir hatten erstmals die Möglichkeit, auf der grünen Wiese etwas zu planen und zu realisieren. Profitiert haben wir dabei von den Jahrzehnten an Erfahrung, die das hpz in Bezug auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung inzwischen mitbringt. So sind sowohl die Wohn-

häuser im Rietle als auch die Werkstätte Protekta optimal auf die betreuten Mitarbeitenden und Bewohner ausgerichtet. Doch trotz aller Erfahrung konnten wir auch noch sehr viel lernen. Denn wir haben unsere Betreuten von Anfang an in die Planung der beiden Immobilien einbezogen, sie gefragt, wie sie arbeiten und wohnen möchten, wie sie sich ihr neues Zuhause und seine Umgebung vorstellen. Geäussert haben sie zum Beispiel, dass sie sich aufgrund der heimeligen Atmosphäre einen Holzbau für die Wohnhäuser wünschen oder dass eine natürliche Umgebung mit einem Weiher grossartig

wäre. Das Konzept haben wir dann ausgearbeitet und sind auf den Schaaner Gemeinderat zugegangen mit der Frage, ob es ein Grundstück gibt, das uns die Gemeinde im Baurecht zur Verfügung stellen könnte. Dass es im Rietle tatsächlich eine Parzelle mit Weiher in der Nähe wird, war ein wunderbarer Zufall. Aber es zeigt unseren Betreuten umso mehr, wie wichtig uns ihre Mitsprache ist und was sie alles beeinflussen können. Dass die Zeit des Bezugs in jene der Jubiläen der Werkstätten Textrina und Servita sowie des Ateliers gefallen ist, hat die Freude komplettiert.

Welches waren einerseits die herausforderndsten und andererseits die schönsten Momente in der Zeit der Planungs- und Bauphase?

Herausfordernd war es vor allem, die Budgets in einer Zeit einzuhalten, in der die Inflation angezogen hat und die Baupreise generell gestiegen sind. Zufrieden kann ich aber festhalten, dass uns dies gelungen ist. Am schönsten war es, die Gebäude während der Bauphase regelmässig mit ihren künftigen Bewohnern und Nutzern anzuschauen, ihnen zu zeigen, wo ihr Arbeitsplatz sein wird und wo sich ihre Zimmer befinden könnten. Die Freude zu sehen und das Lachen der Betreuten zu hören, ist etwas, was man sich für kein Geld der Welt kaufen kann. Grossartig war auch, zu erleben, wie sich die Vorfreude erfüllt hat. Ein Beispiel: Nachdem die Wohnhäuser im Januar bezogen waren, wollten einige Betreute, die sonst sehr gerne zur Arbeit gehen, plötzlich ein paar Tage lang nur noch im Rietle bleiben, weil es ihnen so gut gefallen hat. In so einem Moment weiss man als Vertreter der Bauherrschaft, dass man alles richtig gemacht hat.

Warum sind die Neubauten überhaupt nötig geworden?

In erster Linie liegt es an der demografischen Entwicklung. Die Menschen leben immer länger. Das gilt auch für Personen mit einer geistigen Behinderung oder kognitiven Einschränkung. In den westlichen Ländern betrifft dies ein bis zwei Prozent der Bevölkerung. Umgerechnet auf Liechtenstein sind es 400 bis 800 Einwohnerinnen beziehungsweise Einwohner. Sie haben die gleiche Lebenserwartung wie «gesunde» Menschen. Früher, als behinderte Menschen nicht die geeignete Förderung und Pflege erhalten haben und

teilweise sogar abgeschoben wurden, war das anders. Auf jeden Fall wissen wir heute ziemlich genau, wie viele Personen in Liechtenstein eine geistige Behinderung haben, älter als 60 Jahre sind und noch bei ihren Eltern wohnen - also bei Menschen, die mindestens 80 Jahre alt sind. Es ist folglich absehbar, dass in den kommenden Jahren ein grosser Aufnahmedruck auf unsere Wohnhäuser zukommt. Deshalb sind wir ausserordentlich froh. dass wir die Wohnhäuser im Rietle bauen konnten. Während im früheren Wohnhaus im Besch noch 13 Seniorinnen und Senioren mit einer geistig-körperlichen Behinderung beheimatet waren, können wir im Rietle 24 Wohnplätze anbieten.

Das Schönste an meinem Job sind die Herzlichkeit, die auf allen Ebenen bei Betreuten wie Mitarbeitenden zu spüren ist, und die ehrliche Dankbarkeit, die uns allen jeden Tag entgegengebracht wird.

Wenn wir die Zeitspanne des Rückblicks noch etwas ausdehnen: Wie hast du die rund sechs Jahre erlebt, in denen du nun als Geschäftsführer für das hpz verantwortlich bist?

Es war die bis dato beste Zeit in meinem Leben. Ich darf in jedem Aufgabenbereich des hpz mit einer hochprofessionell agierenden Mannschaft zusammenarbeiten. Das Schönste an meinem Job sind aber die Herzlichkeit, die auf allen Ebenen bei Betreuten wie Mitarbeitenden zu spüren ist, und die ehrliche Dankbarkeit, die uns allen in der Verwaltung, den Werkstätten, Wohnhäusern, der Schule und in der Therapie jeden Tag entgegengebracht wird.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus? Gibt es den typischen Tagesablauf in deiner Position überhaupt?

Natürlich gibt es wiederkehrende Elemente wie Sitzungen mit den Bereichsleitern. Aber kein Tag ist wie der andere. Meine Hauptaufgabe besteht in der Rolle als Bindeglied zwischen dem hpz, den Gemeinden, Ministerien, Behörden oder Stiftungen, wo ich die Anliegen der Betreuten deponiere und zusammen mit meinen Mitarbeitenden und unseren Partnern stets versuche, das Beste für alle herauszuholen.

Mit welchen Herausforderungen hat das hpz zu kämpfen?

Die grösste Herausforderung ist der Fachkräftemangel. In den kommenden fünf Jahren geht ein Drittel unserer 275 Fachangestellten in Pension, gleichzeitig wächst das hpz als Institution, da wir, wie gesagt, immer mehr Menschen zu betreuen haben. Wir müssen also gleichzeitig Mitarbeitende ersetzen und für neue Stellen rekrutieren. Dabei sind wir nicht allein. Vergleichbaren Institutionen in der Region geht es genau gleich. Auf dem Arbeitsmarkt herrscht daher auch ein gewisser Konkurrenzkampf. Wir müssen uns folglich als attraktiver Arbeitgeber positionieren, uns abheben, um sowohl junge Ausbildungswillige als auch Quereinsteiger anzuziehen.

Wie hat sich die Arbeit des hpz in den vergangenen Jahrzehnten seit der Gründung 1968 verändert?

Der individuelle Betreuungsbedarf ist gestiegen, weil sich die Behinderungsformen verändern. Das reicht von Mehrfachbehinderungen über das ganze Autismusspektrum bis hin zu Geburtsfehlern. Menschen, die früher jung oder gar schon als Säuglinge gestorben wären, haben heute dank des medizinischen Fortschritts gute Überlebenschancen. Klar ist aber auch: Wir stellen uns diesem Wandel und geben das Beste für all unsere Betreuten.

Als du dich entschlossen hast, vom Staatsdienst zum hpz zu wechseln, war dir ein grosser Teil der Herausforderungen sicher bereits bewusst. Warum hast du dich dennoch für die neue Aufgabe entschieden?

Meine zehn Jahre als Leiter des Amts für Volkswirtschaft waren eine tolle Zeit. Gleichzeitig war mir 2018 bewusst, dass ich bis zur Pensionierung noch zehn Jahre im Arbeitsleben vor mir habe. Ich wollte nochmals eine andere Aufgabe übernehmen. Als ich dann die Stellenausschreibung des hpz gesehen habe, habe ich mir gedacht: «Ich bin Unternehmer. Beim Heilpädagogischen Zentrum kann ich meine Erfahrung in einen Grossbetrieb

einbringen.» Immerhin stehen bei uns 500 Menschen auf der Lohnliste.

Du sprichst es an: Du warst vor dem Wechsel zum hpz nicht immer für die Landesverwaltung tätig. Was hast du zuvor gemacht und welche Ausbildung hast du absolviert.

Ich habe an der HSG Marketing studiert. Nach dem Abschluss war ich zwei Jahre für die Hilti AG tätig und habe mich dann selbständig gemacht, ein Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitenden aufgebaut, das Messwerkzeuge für die Baubranche hergestellt hat. Nachdem ich die Firma 2003 einem Geschäftspartner übergeben hatte, bin ich an die damalige Hochschule Vaduz gewechselt, habe das KMU-Zentrum geleitet und meine Erfahrungen an Jungunternehmer weitergegeben. Kurz gesagt habe ich ihnen die Chancen des Unternehmertums aufgezeigt und sie vor den Gefahren gewarnt.

Hast du in dieser Zeit immer in Schaan gelebt?

Ich bin Schaaner Bürger, habe meine ganze Jugend in der Gemeinde verbracht und leidenschaftlich Volleyball in der ersten Mannschaft des VBC Galina gespielt. Dennoch habe ich aufgrund des Sitzes meines Unternehmens 15 Jahre in einem anderen Dorf gelebt. Gleichzeitig war mir immer klar, welches die schönste Gemeinde Liechtensteins mit dem grössten Reiz ist, und als sich die Möglichkeit ergeben hat, bin ich sofort wieder nach Schaan gezogen (schmunzelt).

Was macht diesen Reiz von Schaan für dich aus?

Nicht zuletzt das Zentrum, das Möglichkeiten zum Einkaufen, Einkehren und zur Freizeitgestaltung vereint. Es verleiht Schaan fast städtische Züge. Trotzdem ist die Gemeinde ein Dorf geblieben, das sehr viel Wärme ausstrahlt. Egal, wo man sich aufhält: Man fühlt sich einfach wohl. Das liegt auch daran, dass im Gemeinderat seit vielen, vielen Jahren alle – egal welcher Couleur – am gleichen Strang ziehen. Das ist wohl der wichtigste Grund für den Erfolg von Schaan.

Wohl fühlen sich in der Gemeinde, du hast es angesprochen, auch eure Betreuten. Was verbindet für dich das hpz und Schaan?

Das Verhältnis zwischen Schaan, seiner Bevölkerung und dem hpz ist überaus eng Das Zentrum verleiht Schaan fast städtische Züge. Trotzdem ist die Gemeinde ein Dorf geblieben, das sehr viel Wärme ausstrahlt. Egal, wo man sich aufhält: Man fühlt sich einfach wohl.

und herzlich. Sie gehören einfach zusammen. Wir haben mehrere Werkstätten, die Verwaltung, die Schule und die neuen Wohnhäuser in der Gemeinde. Halb Schaan ist sozusagen hpz (schmunzelt). Es ist einerseits immer wieder eindrücklich, welche Unterstützung wir vom Gemeinderat erfahren. Die Wohnhäuser im Rietle sind ein wunderbares Beispiel. Auf

die Anfrage wegen des Baurechtsbodens wären wir froh über jede positive Antwort gewesen, aber Schaan hat uns eine der schönsten Parzellen im Gemeindeeigentum zur Verfügung gestellt. Andererseits hat sich die Verbundenheit auch am Tag der offenen Tür im Atelier in der Steckergass am 27. April und im Rietle am 25. Mai gezeigt. Der Aufmarsch war überwältigend, und 80 Prozent der Besucher waren gefühlt aus Schaan. Die Bevölkerung kommt gerne zu uns, steht gerne mit den Menschen hinter dem hpz in Kontakt.

Ihr habt nun einige grosse Ziele erreicht. Was hast du noch vor mit dem hpz?

Diesbezüglich verweise ich nochmals auf die Herausforderung, die der demografische Wandel mit sich bringt. Wachstum benötigt eine entsprechende Infrastruktur, die wir in naher Zukunft schaffen möchten. Das lässt sich am Beispiel der Schule anschaulich illustrieren. Sie ist für 78 Schüler ausgelegt, nächstes Jahr werden es aber bereits 120 sein. Wir unterrichten derzeit also nicht nur in den eigentlichen Klassenzimmern, sondern auch in zwei Containern und haben teil-

weise die Therapien ausgelagert, um die Räume nutzen zu können. Derzeit liegt ein Antrag zum Aufstocken der Gebäude im Kresta bei der Regierung. Ähnlich verhält es sich trotz der beiden Neubauten in den Bereichen Wohnen und Werkstätten. Auch dort müssen die Infrastrukturen mitwachsen.

Wie lange möchtest du die Geschicke des hpz noch leiten?

Ich werde in fünf Jahren 65. Bis dahin will ich weiterarbeiten. Eine Frühpension kommt für mich nicht infrage. Generell können die Mitarbeitenden bei uns bis 70 arbeiten, wenn sie es wünschen. Denn es wäre falsch, einerseits den Fachkräftemangel zu beklagen und andererseits Menschen, die länger im Arbeitsprozess bleiben wollen, sozusagen zur Pension zu zwingen. Mir gefällt die Arbeit ausserdem zu gut, als dass ich vor dem ordentlichen Pensionsalter aufhören würde. Wenn ich doch einmal abschalten möchte, kann ich dies auf Reisen oder beim Klavier spielen, mit dem ich vor drei Jahren angefangen habe. Ich bin zwar noch immer gleich schlecht, aber es entspannt mich ungemein (lacht).



Christian Hausmann im Inneren eines der neuen hpz-Wohnhäuser im Rietle.



Sie kommen aus Balzers und Ruggell, haben aber in Schaan einerseits einander und andererseits ihre berufliche Bestimmung gefunden:
Seit August 2023 leiten Petra Boss-Ott und Rosy Oliva gemeinsam die Spielgruppen im Kindergarten Rebera Nord.

«Ich bin bereits seit 20 Jahren Spielgruppenleiterin und habe schon in einigen Gemeinden gearbeitet», sagt Petra Boss-Ott aus Ruggell. Rosy Oliva aus Balzers ist seit vier Jahren in diesem Beruf tätig. «Damals war ich gerade Mutter geworden und arbeitete als Verkäuferin. Ich tat mich enorm schwer, meinen kleinen Sohn abzugeben, wenn ich zur Arbeit musste. Als ich in eine Spielgruppe in Balzers hineinschnuppern durfte, merkte ich schnell, dass das der perfekte Job für mich ist. Also habe ich die Ausbildung absolviert.»

Als Dagmar Falk im vergangenen Sommer die Leitung der Spielgruppen im Kindergarten Rebera abgegeben hat, konnten die beiden ihre Nachfolge antreten. «Die Freude war gross, als ich die Nachricht erhalten habe, dass ich für Schaaner Kinder Spielgruppe geben darf. Schaan ist eine tolle kinderfreundliche Gemeinde, in der die Spielgruppe einen hohen Stellenwert hat», sagt Petra Boss-Ott. Mit viel Herz und Empathie begleiten sie und Rosy Oliva ihre Schützlinge seit August 2023 nun bei ihren ersten Erfahrungen ohne elterlichen Beistand.

Spielerisch lernen ganz ohne Zwang

Einen fixen Ablauf gibt es in den Spielgruppen nicht. «In der Regel lasse ich die Kinder zu Beginn frei spielen, anschliessend basteln oder malen wir etwas zusammen. Wir machen gemeinsam Spiele, singen Lieder, essen Znüni und gehen bei schönem Wetter auf den umzäunten Spielplatz. Niemand wird zu irgendetwas gezwungen, alles passiert auf freiwilliger Basis», sagt Rosy Oliva. Dabei beläuft sich die Gruppengrösse meist auf sechs bis acht Kinder. Wenn es mehr sind, sind zwei Leiterinnen anwesend. Petra Boss-Ott ergänzt: «Wir bieten Raum für freies Spiel und kreatives Schaffen. Gleichzeitig ist es eine ideale Gelegenheit, um gleichaltrige Kinder zu treffen. Es ist für mich immer wieder faszinierend zu sehen, mit wie viel Freude und Fantasie unsere Schützlinge Dinge umsetzen.»

Wichtig ist beiden Spielgruppenleiterinnen die sanfte Ablösung von den Eltern und damit eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten. «Das Lösen von den Eltern, das soziale Einfügen in die

Gruppe, das Rücksicht nehmen und sich zu behaupten: All das lernen die Kinder in der Spielgruppe auf spielerische Art und Weise - ganz ohne Zwang», sagt Petra Boss-Ott. Rosy Oliva erklärt, dass der Druck in der Spielgruppe noch nicht so stark ist wie im Kindergarten, und die Eltern dürfen auch dabeibleiben, bis sich ihr Nachwuchs wohlfühlt. «Die Kinder lernen zu teilen, einander zu helfen, zu streiten und wieder Frieden zu schliessen. Ausserdem lernen sie ganz alltägliche Dinge, wie das Öffnen der Znünibox und sie anschliessend wieder sorgfältig im Rucksack zu verstauen. Zu Beginn muss ich sie oft bei jedem Schritt begleiten, aber schon nach kurzer Zeit klappt es von selbst. So werden die Kinder von Mal zu Mal selbständiger und selbstbewusster.»

Die Spielgruppen

Besuchen können die Spielgruppe alle Schaaner Kinder ab dem Alter von zweieinhalb Jahren und bis zum Eintritt in den Kindergarten. Der Besuch kostet 15 Franken pro Vormittag oder Nachmittag. Die Gruppenzeiten sind von Montag- bis Donnerstagvormittag von 9 bis 11 Uhr und Donnerstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr. Froh sind die beiden Leiterinnen über eine frühzeitige Anmeldung unter rosy_oliva@hotmail.com oder lola@firstmail.li.



In dieser Rubrik informiert die Gemeinde in aller Kürze über verschiedene Projekte und Beschlüsse aus dem Gemeinderat. Für nähere Informationen stehen die Gemeindeverwaltung oder der Protokollauszug unter www.schaan.li zur Verfügung. Zudem kann ein Newsletter abonniert werden, in dem wichtige Gemeinderatsbeschlüsse jeweils kurz und bündig zusammengefasst sind.

Ausbau Industriestrassen «Im Rietacker» (21.02.2024)

Die Strassen «Im Rietacker» befinden sich in einem schlechten Zustand. Die Werkleitungen aus dem Jahr 1978 haben mittlerweile das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Aufgrund der aktuell regen Bautätigkeit im Industriegebiet ist der Zeitpunkt für eine umfassende Sanierung der Strasse optimal. Der Strassenneubau betrifft eine Länge von rund 160 Metern und wird analog den bereits ausgebauten Strassen im Industriegebiet Im alten Riet umgesetzt. Gleichzeitig werden auch die Strassenlaternen mit LED-Leuchten auf den neuesten Stand gebracht. Die Abwasserentsorgung erfolgt in einem Teiltrennsystem. Das bedeutet, dass das verschmutzte Regenwasser der ARA Bendern zugeleitet wird, während das saubere Regenwasser – das Dachwasser – in den Speckigraba fliesst. Im Gleichzug werden auch die Liechtensteinischen Kraftwerke ihre Leitungsnetze für Strom und Kommunikation erneuern. Liechtenstein Wärme wird ausserdem ihr Leitungsnetz für Gas und Fernwärme erweitern. Der Gemeinderat hat das Projekt für den Ausbau der Strasse Im Rietacker und den dazugehörigen Kredit in der Höhe von 1′775′000 Franken genehmigt. Ebenfalls genehmigt hat er einen Kredit in der Höhe von 210′000 Franken für die Umsetzung der projektierten Regenwasserableitung.

Strassen- und Werkleitungsausbau «Zur Schule» (21.02.2024)

Um verschiedene Grundstücke auf Höhe der Gemeindeschulen Resch zu erschliessen, muss Liechtenstein Wärme ihr Fernwärmenetz ausbauen. In diesem Zusammenhang wird die Gemeinde Schaan eine Gesamtsanierung der Strasse «Zur Schule» ausführen. Die Länge des Bauprojekts beträgt zirka 105 Meter, wobei die Strasse mit einer Breite von 5,50 Meter ausgebaut wird. Die Breite des westseitigen Trottoirs beträgt durchgehend 2 Meter. Im Zuge des Ausbaus werden auch die gemeindeeigenen Werkleitungen Wasser und Abwasser erneuert und die Strassenbeleuchtung auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Im Gleichzug erneuern beziehungsweise erstellen die Liechtensteinischen Kraftwerke und Liechtenstein Wärme ihre Leitungsnetze. Der Gemeinderat hat das Projekt zum Ausbau der Strasse «Zur Schule» sowie den dazugehörigen Kredit in der Höhe von 750'000 Franken genehmigt.

Neuer ELO-Dienstleistungspartner für die Gemeinden (13.03.2024)

Um die Dokumentenablage und -archivierung zu verbessern, wurde in den Liechtensteiner Gemeinden vor einigen Jahren das Dokumenten Management System ELO Digital Office eingeführt. Dieses Produkt hat sich als leistungsfähig erwiesen und erfüllt alle Anforderungen an eine moderne und effiziente Verwaltung von Dokumenten. Um den anstehenden digitalen Herausforderungen gerecht zu werden, haben die Gemeinden einstimmig beschlossen, im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung einen neuen ELO-Partner für die nächsten fünf Jahre zu evaluieren der sicherstellen soll, dass sie alle von optimalen Dienstleistungen profitieren. Die Ausschreibung für diese Dienstleistung erfolgte vom 1. Dezember 2023 bis 29. Januar 2024. Mehrere Unternehmen haben Interesse gezeigt und ihre Angebote fristgerecht und vollständig eingereicht. Nach der Offertöffnung fand eine Bereinigung mit der Ergänzung von Lizenz- und Wartungskosten, Supportkosten und einem Dienstleistungspool statt, damit die Angebote miteinander vergleichbar waren. Auf Basis des Evaluationsberichtes erteilten die Gemeinderäte aller elf Liechtensteiner Gemeinden die Zustimmung, mit der Optive AG neue Verträge für die künftige Zusammenarbeit abzuschiessen.

Alpsanierungsbeitrag für Gritsch und Guschg (27.03.2024)

Der Gemeinderat bewilligt seit 1984 regelmässig Beiträge zur Alpsanierung auf mechanischer Grundlage. Ausgelöst wurde der erste Beschluss, den Alpge-

nossenschaften zu helfen, weil 1984 das Forst- und Landwirtschaftsamt das Unkraut mit chemischen Mitteln bekämpfen wollten. Der Gemeinderat stellte sich jedoch auf den Standpunkt, in den Alpen auf keinen Fall Gifte einzusetzen. Da die chemische Bekämpfung des Unkrautes bedeutend billiger zu stehen gekommen wäre (zirka die Hälfte), hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, die Kosten für die mechanische Sanierung der Alpen zu übernehmen. Diese Arbeiten wurden und werden von einer kleinen Gruppe unter der Leitung einer Aufsichtsperson ausgeführt. Daneben sind regelmässig Vereine, Jugendliche und andere Helfer auf den beiden Schaaner Alpen tätig, um dringende Sanierungsarbeiten auszuführen. Die Entschädigung dieser Personen wird aus den Gemeindebeiträgen finanziert. Der Beitrag wird nicht direkt ausbezahlt, sondern bei der Gemeinde verwaltet. Die jeweils bei der Alpräumung und -sanierung eingesetzten Personen erhalten ihre Entschädigung durch die Gemeindekasse. Der Gemeinderat hat 80'000 Franken als Alpsanierungsbeitrag 2024 an die beiden Schaaner Alpgenossenschaften genehmigt.

Unterstützung des Baus einer Kletterhalle (24.04.2024)

Der Liechtensteiner Alpenverein plant den Bau einer Kletterhalle im Bereich Mühleholz in Vaduz. Eigentümerinnen des entsprechenden Grundstückes sind die Gemeinden Vaduz und Schaan. In einem ersten Schritt stimmten beide Gemeinderäte der Vergabe eines Baurechts für eine Teilfläche dieses Grundstücks zu. Danach wurde von den Standortgemeinden Vaduz und Schaan zudem ein Unterstützungsbeitrag in der Höhe von jeweils 250'000 Franken für die Realisierung der Kletterhalle bewilligt. Nach einem erneuten Beschluss des Landtages - voraussichtlich im Herbst dieses Jahres - können die weiteren Planungsarbeiten erfolgen. Diese beinhalten unter anderem eine gestalterische Qualitätssicherung, deren Rahmenbedingungen von den Standortgemeinden, dem Liechtensteiner Alpenverein und der Stabsstelle für Staatliche Liegenschaften festgelegt werden. Um ein solches Projekt realisieren zu können, ist der Liechtensteiner Alpenverein auf Unterstützungsbeiträge angewiesen. Der Landtag hatte mit Beschluss vom 29. September 2022 festgelegt, sich mit 80 Prozent an den Investitionskosten zu beteiligen. Dieser Beschluss bezieht sich allerdings auf den alten Standort im Industriegebiet Schaan. Deshalb ist ein neues Gesuch notwendig. Der verbleibende Betrag soll durch Unterstützungsbeiträge der Gemeinden sowie durch Spenden finanziert werden.

Pfarrkirche St. Laurentius – Optimierung Tonanlage (08.05.2024)

An der Sitzung vom 3. Februar 2016 (Trakt. Nr. 19) hat der Gemeinderat die Erneuerung der Tonanlage in der Pfarrkirche St. Laurentius vergeben. Die Anlage hat sich über die vergangenen Jahre grundsätzlich bewährt. Um im Besonderen bei Beerdigungen die manchmal mangelhafte Verständlichkeit zu verbessern, wurde geprüft, ob eine Optimierung möglich wäre. Durch einen Austausch des bestehenden Lautsprechers kann die Tonanlage auf den heutigen Stand der Technik gebracht werden. Zudem wurde empfohlen, einen zweiten Lautsprecher anzubringen. Durch diese Verbesserungen und ein Versetzen der Lautsprecher vor den Altarbereich kann die Beschallung massgeblich verbessert werden. Der Gemeinderat hat die entsprechenden Aufträge erteilt.

Sicherheitstipp der Gemeindepolizei

Leicht-Motorfahrräder und E-Scooter in Kürze

Die Gemeindepolizei gibt in jeder
Ausgabe des «Blickpunkts» einen
Sicherheitstipp oder einen Verhaltenshinweis an die Leser. Den
aktuellen widmen die Polizisten den
gesetzlichen Bestimmungen rund
um immer beliebter werdende Fortbewegungsmittel.

Leicht-Motorfahrräder sind Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb, die eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern pro Stunde aufwei-

sen, oder mit einer Tretunterstützung, die bis höchstens 25 Kilometer pro Stunde wirkt. Darunter fallen insbesondere die sogenannten «25er-E-Bikes» und die oft anzutreffenden E-Scooter. Personen ab 16 Jahren benötigen zum Benutzen von Leicht-Motorfahrrädern keinen Führerausweis. Jüngere Personen dürfen diese Fahrzeuge nur führen, wenn sie mindestens 14 Jahre alt und im Besitz eines Führerausweises der Kategorie M, G oder AM für Mopeds oder Traktoren sind. Für Leicht-Motorfahrräder gelten die Verkehrsregeln von Fahrrädern. Das Befahren von Trottoirs ist also nicht erlaubt, ausser wenn Signale oder Markierungen es ausdrücklich zulassen. Sind Radwege oder -streifen vorhanden, müssen diese benutzt werden. Eine gesetzliche Helmtragepflicht besteht für die Fahrzeugkategorie nicht, allerdings



wird das Tragen eines Fahrradhelms dringend empfohlen, da sich das Risiko einer Kopfverletzung bei einem Unfall dadurch halbiert.



Hecken, bestehend aus mittelhohen bis hohen in Reihe wachsenden Büschen und Sträuchern, sind ein bedeutender Bestandteil der Kulturlandschaft. Vor allem im Frühling fällt die Blütenpracht ins Auge. Sie sind aber nicht nur optisch ansprechend, sondern spielen auch eine entscheidende Rolle beim Erhalt der Biodiversität.

Die natürlichen Strukturen von Hecken bieten vielfältige Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Auch die Bevölkerung profitiert von ihnen, beispielsweise durch den Schutz vor Erosion. Früher schätzten die Menschen Hecken zudem als leicht zugängliche Brennholzquelle und das Laub als Viehfutter. Mit der Zeit verloren diese Funktionen an Bedeutung, und im Zuge der Schaffung grösserer Felder wurden Hecken oft als lästiges Hindernis betrachtet. Auch in privaten Gärten verdrängen immergrüne, gebietsfremde Heckenpflanzen die klassischen einheimischen Arten.

Eine Reihe von nützlichen Funktionen

Typische Pflanzenarten in mitteleuropäischen Hecken sind Hainbuche, Weissdorn, Schwarzdorn, Hasel, Hagebutte und Holunder. Eine grosse Vielfalt sorgt für unterschiedliche Blühzeiten und Fruchtbildungsphasen, was eine kontinuierliche Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten, Vögel und Amphibien

sicherstellt. So bietet die Hecke beispielsweise Bienen, Schmetterlingen, Käfern, Haselmäusen, Amseln, Rotkehlchen und Erdkröten ein breites Nahrungsangebot. Zudem bietet die Hecke einen sicheren Unterschlupf vor Fressfeinden. Auch Kleinstlebewesen profitieren von Hecken, denn abgefallenes Laub wird von ihnen zersetzt und reichert den Boden mit organischem Material an. Dies fördert die Bodenfruchtbarkeit und schafft ideale Bedingungen für das Wachstum weiterer Pflanzen. Am besten sind zusammenhängende Hecken, sodass der Bewegungsradius der Tierarten nicht eingeschränkt wird und die Populationen wandern können, ohne den Schutz der Hecke aufzugeben. Fehlen die Hecken, nimmt das Artensterben zu, da zahlreiche Tiere und Pflanzen auf diesen Lebensraum angewiesen sind. Darüber hinaus tragen Hecken zur Klimaregulierung bei, indem sie den Wind brechen und den Boden stabilisieren. Somit verhindern sie das Abschwemmen von Nährstoffen, was insbesondere bei

Starkniederschlägen wichtig ist. Zudem können Hecken dabei helfen, den Klimawandel zu bekämpfen, denn sie sind ein ausgezeichneter Kohlenstoffspeicher. Hecken sind in Bezug auf die Kohlenstoff-Aufnahmefähigkeit praktisch gleichauf mit Wäldern. Dies liegt unter anderem an der optimalen Sonnenexposition von Hecken.

Das Potenzial besser nutzen

Potenzial liegt in der noch ausbaufähigen Biodiversität von privaten Kleingärten. Oft sind Sichtschutz und Wachstumsgeschwindigkeit die obersten Kaufargumente für Heckenpflanzen, und der gebietsfremde Kirschlorbeer ist häufig anzutreffen. Dabei ist er ein invasiver Neophyt, der sich in der Natur unkontrolliert verbreitet. Einheimische Pflanzenarten bieten im Gegensatz dazu den Tierarten im Garten die besten Lebensbedingungen und sind an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Um die Hecken zu erhalten, sind kleinere, gezielte Pflegemassnahmen erforderlich, etwa ein sanfter Rückschnitt im Winter, um das Wachstum der Pflanzen zu fördern. Keinesfalls sollte im Frühling oder Sommer grossflächig eingegriffen werden, um brütende Vögel nicht zu gefährden. Für Privathaushalte, Landwirte und Gemeinden ist es aus Sicht der Biodiversität und des Artenschutzes wichtig, dem unschätzbaren Wert der Hecke wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Finanzergebnis: Hervorragender Abschluss wider Erwarten

Die Gemeinde Schaan blickt auf ein finanziell äusserst erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Die Gesamtrechnung schliesst mit einem Deckungsüberschuss von 38,6 Millionen Franken. Gemeindekassier Andreas Jehle erläutert, wie dieses erfreuliche Ergebnis zustande gekommen ist.

Der Abschluss der Gemeinde Schaan ist mehr als nur erfreulich. Mit einem Ertragsüberschuss in der Erfolgsrechnung von 41,6 Millionen Franken und nicht ausgeschöpften Investitionsausgaben konnte ein Deckungsüberschuss in der Gesamtrechnung von 38,6 Millionen erwirtschaftet werden. Dieser Überschuss wird dem Nettofinanzvermögen beziehungsweise den Reserven zugewiesen.

Wie im Vorjahr haben die Steuereinnahmen das Budget bei weitem übertroffen. Gesamthaft liegen die Steuern der natürlichen und juristischen Personen 26,7 Millionen Franken beziehungsweise 53,99 Prozent über den budgetierten Einnahmen. Somit generiert die Gemeinde Schaan zirka 82 Prozent der Erträge aus den Steuern, und diese haben folglich den grössten Beitrag zum Überschuss geleistet. Zudem konnten Buchgewinne in Höhe von 3,6 Millionen Franken, vor allem im Wertschriftenbereich, erfasst werden. Die Aufwandseite der Erfolgsrechnung wiederum ist tiefer ausgefallen, da vor allem in den Bereichen Baulicher Unterhalt und Dienstleistungen diverse Projekte nicht umgesetzt wurden.

Aussichten stabil und vielversprechend

Die geplanten Nettoinvestitionen in Höhe von 21,2 Millionen Franken konnten mit effektiven Ausgaben von 11,3 Millionen bei weitem nicht erreicht werden. Verschiedene Projekte haben sich aufgrund von nicht vorhandenen Kapazitäten auf die Folgejahre verschoben. Zum Beispiel sind das die Erstellung des Äscherleparks oder Investitionen im Zusammenhang mit dem Neubau des LFV-Campus. Auch im Bereich des Strassenbaus haben sich Verschiebungen ergeben wie bei der Sanierung der Saxgass oder der ersten Etappe des Ausbaus Im Rietacker. Somit sind auch die Abschreibungen tiefer ausgefallen als angenommen.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Jahr 2023 bei 441,41 Prozent. Somit konnten nicht nur alle Investitionen direkt finanziert werden. Das Netto-Finanzvermögen erhöhte sich auch auf 395,6 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um die Mittel, welche der Gemeinde Schaan als Reserve zur Verfügung stehen. In den nächsten Jahren kann der Gemeindesteuerzuschlag auf dem gesetzlichen Tiefststand belassen werden, ohne auf Dienstleistungen und Investitionen seitens der Gemeinde verzichten zu müssen. Auch scheint ein Abbau von Reserven trotz des neuen horizontalen Finanzausgleichs nicht in Sicht zu sein. Die Aussichten sind stabil und vielversprechend.



Gemeindekassier Andreas Jehle blickt erneut auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurück.

Die Schaaner Flurnamen – ausgestorbene Begriffe

Die regionale Namenwelt ist eine reiche Quelle sprach- und volks-kundlicher, geschichtlicher, und landschaftsbezogener Erkenntnisse.

Das Namenbuch hat diesen Wissensschatz konserviert. Der «Blickpunkt» stellt einige besondere von mehreren Hundert Schaaner Flurnamen vor.

Der elfte Teil der Serie widmet sich früheren Flurnamen, die heute nicht mehr gebräuchlich sind.

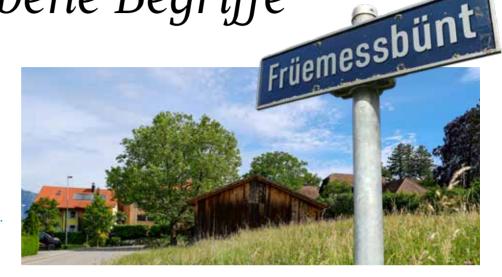
Buxerau

Im Gebiet Äule/Wesa, vermutlich örtlich identisch mit Schwizerwesa.

Es handelte sich um einen zu Buchs gehörigen Teil des Aulandes. Der Name weist auf den geschichtlichen Umstand hin, dass die Dörfer beidseits des Rheins vor der montfortisch-werdenbergischen Teilung um (1230/40) in den gleichen Herrschaftsbereich gehörten. Es ist anzunehmen, dass die Talallmende damals noch ungeteilt war und die spätere Trennung der Dörfer da und dort zu einer Gebietsteilung führte, die mit Rücksicht auf den unstet mäandrierenden Rhein später wieder revidiert werden musste. Der Name stammt entweder aus einer Zeit da der Rhein noch keine Grenze bildete, oder eher aus einem späteren Zeitabschnitt vor dem 16. Jahrhundert, als der damalige Flusslauf das fragliche Gebiet den Buchsern zuschlug.

Edelweisse

Möglichweise im Gebiet Quader gelegen. Der Name könnte von einer Weinsortenbezeichnung herrühren, die in der Literatur für Feldkirch bezeugt ist. Dort heisst es: «Als beliebteste Sorten galten die Elbelen (höchste Erträge), die Edel-



weissen (beste Qualität) und die roten Burgauer». In der Schweiz ist die Sorte nicht bekannt, in Schaan wurde sie aber vielleicht angebaut.

Früemessbünt

Nicht sicher lokalisierbar, vermutlich im oder beim Gebiet Ganser/Fetzer gelegen (siehe Fotomontage).

Der Name bezieht sich auf eine Eingezäunte Wiese, die zur Pfrund des Frühmesspriesters gehörte, also jenes Kaplans, der die Frühmesse lass.

Gallenpfrund

Wohl im Gebiet Bofel zu verorten. Es handelte sich um einen zur Pfrund des Klosters St. Gallen gehörigen Grund. Dieses Kloster besass einen Hof in Eschen und offenbar einen Boden in Schaan.

Gofel

Im Gebiet Quader gelegen.

Der Begriff stammt vom rätoromanischen Wort cuvel für Höhle oder Unterschlupf unter vorspringenden Felsen, unter dem die Hirten und Weidetiere bei Unwetter Schutz suchten. Als Flurname ist Gofel oder eine Abwandlung davon häufig anzutreffen, besonders zur Bezeichnung von Felswänden

Gülle

Könnte sich im Gapetsch befunden haben. Der Name rührt vom alemannischen Begriff Gülle für Lache her und bezieht sich auf eine Stelle, an der sich bei Regen eine ebensolche bildete.

Heilig Strässle

Nicht lokalisierbar.

Denkbar ist, dass der Name als Synonyme für die Kirchstrasse oder generell eine Strasse, die zur Kirche führte, verwendet wurde. Es könnte sich aber auch um ein Strässlein gehandelt haben, das an einem Bildstock oder an einer Kapelle vorbeiführte.

Heimweg

Im Gebiet Quader beim Gebiet Ganser gelegen.

Das mundartliche Heimweg bezieht sich auf den Weg, der von den Wohnstätten auf das umliegende Wies- und Weideland hinaus- beziehungsweise von dort zurückführt.

Hirschrüti

Bei den Schwabbrünna zu verorten. Hirschrüti bezieht sich auf eine Rodung, auf der Hirse angebaut wurde. Hirsch ist die alte Form für Hirse, während das Tier Hirsch mundartlich Hirz hiess.

Kotloch

Möglicherweise im Siedlungsgebiet gelegen. Kot war die mundartliche Bezeichnung für Humus, womit es sich beim Kotloch um eine humusreiche Vertiefung handelte.



Der Gemeinde Schaan ist es ein grosses Anliegen, ihren Beitrag zur Nutzung von klimafreundlichen Mobilitätsvarianten zu leisten. Sie macht dies auf verschiedene Arten, baut ihre Leistungspalette kontinuierlich aus und freut sich über die Resonanz, die das Angebot in der Bevölkerung findet.

Stromtankstellen, Ladestationen für E-Bikes, Schliessfächer für Helme und Akkus, der brandneue Sponticar, ein Elektrofahrzeug, das bei Bedarf ohne grossen Aufwand über eine Online-Plattform gebucht werden kann: In den vergangenen zwölf Monaten hat die Gemeinde ihre Angebote zur Förderung der nachhaltigen Mobilität deutlich ausgebaut. Gerade im Dorfzentrum ist eine nahezu flächendeckende Versorgung gewährleistet. «Vor dem Rathaus, in der Tiefgarage des SAL und jener der Überbauung «Im Zentrum» sowie auf dem Parkplatz des TAK betreibt die Gemeinde Schaan seit einem Jahr insgesamt 14 Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die mit Strom gespiesen werden, der auf benachbarten Gemeindeliegenschaftendurch Photovoltaikanlagen erzeugt wird», sagt Mani Konrad, Liegenschaftsverwalter in der Gemeindeverwaltung. «Hinzu kommt die Ladestation für E-Bikes beim Radunterstand am Rathausplatz, die mit einer Servicestation und Schliessfächern kombiniert ist. So können E-Bike-Nutzer die Reifen ihrer Fahrräder pumpen, mit den zur Verfügung gestellten Werkzeugen kleinere Reparaturen durchführen und Helme oder Akkus einschliessen, wenn sie beispielsweise Einkäufe im Dorfzentrum erledigen. In den Fächern können die Akkus auch gleich geladen werden.» Der Sponticar wiederum ist ein Carsharing-Angebot der Gemeinde. Das Elektroauto ist seit wenigen Monaten auf dem Parkplatz vor dem Rathaus stationiert und kann nach vorheriger Reservierung über eine App für einen gewissen Zeitraum ausgeliehen werden.

Weiterer Ausbau bereits in Planung

«All diese Angebote werden eifrig genutzt. Der Sponticar ist immer wieder ausgeliehen, die Tendenz ist steigend, die Schliessfächer sind oft belegt, und die Ladestationen für die Autos werden insbesondere bei Anlässen im SAL oder bei Besuchen im Zentrum für ein zwischenzeitliches Aufladen sehr geschätzt», sagt Mani Konrad. Die Gemeinde hat damit ihr Ziel, einen Beitrag zur Nutzung der Elektromobilität zu leisten, bereits erreicht. Auf dem Erreichten ausruhen möchten die Verantwortlichen sich aber nicht. «Was die Ladestationen betrifft, planen wir in weiteren Etappen einen Ausbau der Kapazitäten auf den Parkplätzen des GZ Resch und - nach der Fertigstellung des LFV-Campus - bei der

Sportanlage Rheinwiese. Die Parkplätze der Jugendherberge haben wir ebenfalls im Blick.» Für E-Bikes schafft die Gemeinde im Sommer beim Schul- und Gemeinschaftszentrum vier neue Lademöglichkeiten, beim TAK und der Musikschule werden es bis Ende des Jahres zwei weitere. «Gleichzeitig beobachten wir laufend, wie die Angebote genutzt werden und analysieren auf dieser Grundlage, wo neue Ladestationen für Räder oder Autos ebenfalls auf Anklang stossen könnten, um das Netz der Gemeindeangebote bei Bedarf weiter auszuweiten.»



Sponticar, das Carsharing-Angebot.



E-Bike Ladestation beim Rathausplatz.

Eisgenuss aus lokaler Produktion mit regionalen Zutaten

Die Eisbar Im alten Riet ist gerade in ihre fünfte Sommersaison gestartet und hat sich schon längst einen guten Namen gemacht. Liebhaber schätzen die unterschiedlichen Sorten, die nicht nur in der warmen Jahreszeit schmecken, und das flexible Angebot. Dennoch ist den meisten Kunden vermutlich nicht bekannt. welcher Aufwand hinter den Produkten der Familie Jehle steckt.

> «Unsere Eisbar ein richtiger Familienbetrieb», sagt Selina Jehle. Sie führt die Geschäfte des Unternehmens, während ihr Mann Adolf im Hintergrund an neuen Ideen und Produkten arbeitet. Als gelernter Koch und seit Jahrzehnten in der Lebensmittelbranche tätig, weiss er, was Qualität und Geschmack

ausmacht. Seit diesem Jahr ist ausserdem Tochter Carina in der Eisbar tätig. «Da schon meine Eltern als Wirte und mit einem Lebensmittelgeschäft in der gestellt hat», sagt Selina Jehle. Als diese der Obergass hatte. Dort wurden die re-

Branche waren, freuen wir uns, dass mit Carina nun die dritte Generation eingestiegen ist», sagt Adolf Jehle, der wie seine Frau schon seit Langem von Speiseeis, seinen verschiedenen Sorten und Variationen begeistert ist. «Vor fünf Jahren, als das Joghurteis eine Renaissance erlebt hat, haben wir ganz viel ausprobiert, Rezepte getestet, teils wieder verworfen und schliesslich eine Kreation gefunden, die uns zufrieden-Basis gelegt war, die entsprechenden Maschinen angeschafft waren, war es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Gründung der Eisbar, die ihren Platz zunächst in der heimischen Garage an gionalen Zutaten wie Rahm, Milch und Früchte zu Joghurteis, Sorbet oder Eis für Hunde, das gänzlich ohne Zucker auskommt, genau wie die neue Sorte Zero, die mit Stevia gesüsst ist oder die neuen veganen Glaces.

Selina (rechts) und Carina Jehle lenken die Geschicke der Eisbar.

Selbstbedienung, Frischeverkauf, mobile Eisbars

«Wir benutzen kein klimaschädlich produziertes Palmfett und achten auf reduzierte Zuckermengen. Das macht die Produktion schon zu einer Herausforderung. Aber wir sind alle begeistert von unserem Unternehmen, packen überall mit an und stellen unsere gesamte Angebotspalette in Handarbeit und mit viel Liebe her», sagt Carina Jehle. Vor allem bedeutet dies Arbeit am derzeitigen Standort der Eisbar im Industriegebiet, wo sich auch der 365 Tage im Jahr geöffnete Selbstbedienungsladen befindet, den die Jehles während der Corona-Pandemie ins Leben gerufen haben. Die Arbeit beinhaltet aber auch den Besuch von Veranstaltungen, wo die rund 40 Sorten der Jehles aus zwei Fahrzeugen, den mobilen Eisbars, heraus verkauft werden, oder an Hochzeiten, Firmenfeiern, Geburtstagsfesten und ähnlichem sowie die Belieferung von Firmen und Gastronomiebetrieben. «Uns kann man für fast alles buchen. Wir sind sehr flexibel und bieten auf Wunsch auch Sonderkreationen oder unsere beliebten Eistorten, Mini-Donuts, unseren Kaiserschmarrn und die Bubblewaffeln an. Generell laufen alle unsere Produkte sehr gut. Am meisten gefragt ist aber Joghurt-Mango», sagt Selina Jehle. Das gilt auch für die Frischebedienung an Sonn- und Feiertagen, wenn die Eisbar und ihr Eisgarten bei passendem Wetter italienisches Gelateria-Flair verbreiten und zum Verzehr von Coupes oder Eiswaffeln einladen.

Die Eisbar

Im alten Riet 101, Schaan www.eisbar.li

Direktverkauf im Selbstbedienungsladen täglich von 10 bis 20 Uhr (im Winter bis 19 Uhr)

Frischeverkauf an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 19 Uhr

Die Jugend von heute gestaltet die Plätze von morgen

«Auf die Plätze, fertig, …» lautete das Motto, unter dem das Gemeinschaftszentrum Resch dazu eingeladen hatte, Ideen und Visionen für die Plätze im Schaaner Zentrum zu entwickeln. Mehr als 70 Kinder und Jugendliche versammelten sich. Der Mitwirkungstag sollte die junge Generation motivieren, sich vermehrt für gesellschaftliche und politische Themen zu engagieren.

> Seit Schaan das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» trägt, wird die Kinder- und Jugendmitwirkung verstärkt gepflegt. Deren Ziel ist es, der jungen Generation zu zeigen, dass sich gesellschaftliches und politisches Engagement lohnt und wirksam ist. Motivierte und interessierte junge Menschen sollen die Zukunft Schaans prägen. Dass diese Bemühungen Früchte tragen, zeigte sich am 27. April. Am frühen Nachmittag dieses Samstags begrüsste Gemeindevorsteher Daniel Hilti die Anwesenden im Gemeinschaftszentrum Resch zum Partizipationsanlass - und mit grosser Begeisterung liessen sich die Kinder und Jugendlichen von Beginn an auf die Thematik ein. Gemeinsam mit den Projektleitenden haben sie in einem ersten Schritt die Ist-Situation betrachtet und bewertet. In einem zweiten Schritt wurden dann konkrete Ideen zur Gestaltung der Plätze entwickelt und gesammelt. Im dritten und letzten Schritt haben die Kinder und Jugendlichen schliesslich genauer analysiert, welche ihrer gesammelten Wünsche und Ideen tatsächlich realistisch beziehungsweise umsetzbar sind. Dabei kam ein bunter Strauss an







Ideen zusammen: ein Waterslide auf dem Lindaplatz, ein Outdoor-Kino beim Jugendtreff im Bretscha, ein Trinkwasserbrunnen auf dem St. Peterplatz, eine Kletterwand beim künftigen Lindagarta, eine Beleuchtung beim Skate-Platz, ein Basteltisch auf dem Rathausplatz beim domus, Spielmöglichkeiten auf dem Platz im Zentrum und vieles mehr.

Die Politik hört zu und nimmt auf

Am Mitwirkungstag nahmen neben dem Projektteam auch mehrere Mitglieder des Gemeinderats sowie Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung teil. Sie beobachteten den Arbeitsprozess und standen den Kindern und Jugendlichen als Ratgeber zu Seite, wenn Fragen zur Umsetzbarkeit aufkamen. Nach Abschluss des moderierten Workshops gab Vorsteher Daniel Hilti einen Ausblick auf das weitere Vorgehen: Die favorisierten Projekte werden nun zur Beurteilung und Weiterbearbeitung an die Gemeindeverwaltung

übergeben. Alle Beteiligten werden auf jeden Fall auf dem Laufenden gehalten, was mit ihren Ideen geschieht und was wirklich umgesetzt wird.

Auch die Eltern reden mit

Parallel zur Veranstaltung für Kinder und Jugendliche fand im Foyer des Gemeinschaftszentrums ein «Elterncafé» statt. Dazu eingeladen waren Familien mit Kleinkindern bis zum Alter von fünf Jahren. In einem moderierten Workshop erarbeiteten auch die Eltern Vorschläge zur Gestaltung der Plätze, die der jüngsten Altersgruppe gerecht werden. Auch ihre Ideen gehen an die Gemeinde zur Beurteilung und Weiterbearbeitung. Damit sich die Eltern während des Workshops ganz dem Thema widmen konnten, war für eine Kinderbetreuung gesorgt. Im Anschluss an den moderierten Teil der Veranstaltung, bot sich den Müttern und Vätern die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Die längste Freibadrutschbahn Europas begeistert

Jedes Jahr, wenn der Betrieb ruht, investiert das Freibad Mühleholz in die Infrastruktur. Dabei geht es einerseits um den Werterhalt, andererseits aber auch immer wieder um neue Attraktionen. Die jüngste Errungenschaft in dieser Hinsicht ist die 10 Meter hohe und 100 Meter lange Wasserrutsche.

«Sie dürfte die längste in einem Freibad in ganz Europa sein», sagt Martin Schnarwiler, Geschäftsführer des Freibads Mühleholz, in Bezug auf die neue

Wasserrutschbahn, die mit der Saisoneröffnung am 17. Mai ihre Feuertaufe bestanden hat. «Die Gäste waren von Anfang an ganz begeistert.» Dafür sorgt nicht nur die aussergewöhnliche Länge von 100 Metern. Auch die speziellen Lichteffekte im Inneren vor und nach dem transparenten Bahnelement, die über die Sonneneinstrahlung Polarlichter imitieren oder Stroboskopeffekte erzeugen, leisten ihren Beitrag zum speziellen Rutscherlebnis. Dafür, dass auch Ehrgeizige auf ihre Kosten kommen, garantiert die Zeitmessung, welche auf einem Display die jeweilige Fahrtzeit sowie die Tages- und Saisonbestzeit anzeigt. «Um die 20 Sekunden scheinen gemäss unseren Testfahrten recht realistisch zu sein», sagt Martin Schnarwiler. Damit trotz der Geschwindigkeit nichts schiefgehen kann, zeigt eine Ampel an,

wann die Rutsche frei ist und der nächste Freibadbesucher starten kann. Der Auslauf erfolgt, ebenfalls aus Sicherheitsgründen, in ein separates Becken.

Mit Rücksichtnahme durch eine wunderbare Saison

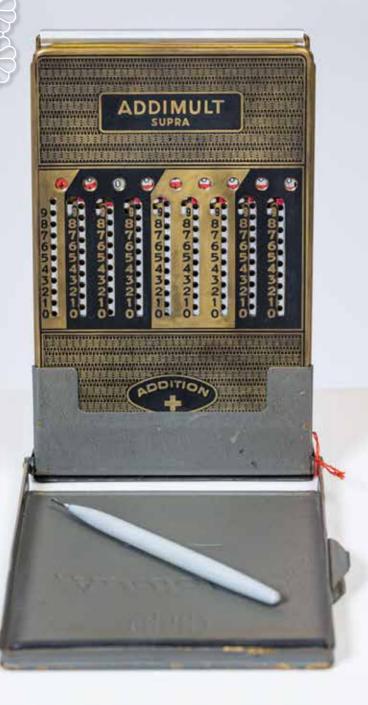
Weitere Neuerungen im Freibad sind kleinere Rutschbahnen beim Erlebnisund Kleinkinderbecken, Spielgeräte, die aufgrund des Alters ihrer Vorgänger ersetzt worden sind und eine modernisierte Steuerung für Pumpen, Schieber, chemische Zusätze und Messungen der Wasserqualität. «Bei solchen Investitionen geht es immer auch um Werterhalt, dem wir grosse Bedeutung zumessen», sagt Schnarwiler. Somit ist gewährleistet, dass der Badespass im Mühleholz jedes Jahr aufs Neue Massen an Sonnenhungrigen anzieht, egal ob sie nun Erholung, sportliche Betätigung oder Action suchen. Dafür, dass jeder Besuch im Freibad ein Erlebnis wird, sorgen auch die fünf Mitarbeitenden: neben dem Geschäftsführer eine Person an der Kasse und drei Bademeister, «Bei Bedarf können wir ausserdem auf sieben Aushilfen zurückgreifen, die jederzeit zum Einspringen bereit sind, wenn jemand ausfällt oder der Andrang besonders gross ist. An Spitzentagen, an denen bis zu 3000 Gäste das Schwimmbad Mühleholz besuchen, haben wir acht Personen im Einsatz. Hinzu kommen noch die Mitarbeitenden des Restaurants, die dann selbstverständlich auch einen Grossandrang zu bewältigen haben.»

Von der laufenden Saison erhofft sich Martin Schnarwiler vor allem, dass sie unfallfrei verläuft. «Das ist das Wichtigste überhaupt. Dafür sind wir auch darauf angewiesen, dass die Gäste aufeinander Rücksicht nehmen. Denn bei 3000 Besuchern können wir nicht überall gleichzeitig achtgeben. Wenn alle aufeinander schauen, steht einer wunderbaren restlichen Saison, bei der die Gäste die neuen Attraktionen geniessen können, nichts im Weg.»



Highlights aus der

Kulturgütersammlung



Die Firma «Addimult A.G. Spezialfabrik für Recheninstrumente» produzierte in Schaan von 1945 bis 1947 manuelle Taschenrechner und Rechenschieber. Der Unternehmenssitz befand sich im Haus mit der damaligen Nummer 117 im Bretscha. Abgebildet ist das Rechengerät «Addiator». Es besteht aus einem grau gefassten Metallgehäuse mit zugehörigem Stift. Die Maschine ist beidseitig verwendbar, auf der einen Seite zur Durchführung von Additionen, auf der anderen Seite zum Subtrahieren.

Die Schaaner Post: Vom Wirtshauszimmer zum modernen Neubau



Das Postwesen hat sich in Liechtenstein spät entwickelt, und zunächst ging es nur langsam aufwärts.

Doch 1872 begann eine landesweite Erfolgsgeschichte, die insbesondere vom Schaaner Postamt und von einer Persönlichkeit aus der Gemeinde geprägt wurde.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in Schaan noch keine Poststelle. Die damals erst langsam und spärlich aufkommenden Postsendungen wurden zur Hauptsache durch Boten zugestellt, denen sie in Verteilstellen von überregionalen privaten Postunternehmen wie dem Mailänder Boten übergeben wurden. Ab 1817 erfolgte die Zustellung über die staatliche österreichische Post und das Postamt Feldkirch. Briefsammelstellen in Liechtenstein waren der Gasthof Post in Balzers, ab 1839 auch das erste Postamt des Landes, und ab 1845 eine solche Stelle in Vaduz. Sämtliche anderen Gemeinden wurden noch von dort aus bedient, bevor 1864 ein Postamt in Nendeln folgte, das für beinahe ein halbes Jahrhundert für das gesamte Unterland zuständig war. Doch dann kam die Eisenbahn ins Land.

Im Hinblick auf die Fertigstellung der Linie Feldkirch-Schaan-Buchs vereinbarten die Fürstliche Regierung und die kaiserliche und königliche Postdirektion in Innsbruck die Schaffung eines Postamts in Schaan. Es stand den damals vorwiegend in der Landwirtschaft tätigen 980 Schaaner Einwohnern in 194 Haushaltungen ab dem 15. Oktober 1872 zur Verfügung. Vorgaben waren, dass es sich «mit dem Brief- und Fahrpostdienst zu befassen» hatte und «mit dem gleichnamigen Bahnhof [Schaan] sowie mit dem Postamte Vaduz postalisch verbunden» war. Bewerbungen für die Stelle des Postmeisters waren über die Regierung an die Postdirektion Innsbruck zu richten. Dem Amtsinhaber

standen 80 Gulden Jahresbesoldung und 20 Gulden jährliche Amtspauschale in Aussicht – gegen die einmalige Leistung einer Kaution von 200 Gulden und den Abschluss eines Dienstvertrags.

Den Zuschlag erhielt der 43-jährige Josef Wachter, der gerade den Neubau für ein Gasthaus erstellt hatte. Das Postamt wurde in der Südost-Ecke des Gastronomiebetriebs errichtet, der, naheliegend, den Namen «Zur Post» erhielt. Die Briefsammlung war für Wachter damit nur Nebenerwerb. Der Schaaner Poststempel trug in der damaligen Schreibweise die Zusatzbezeichnung «IM FÜRSTENTH. LICHTENSTEIN».

Der Lohn reichte nicht für Winterstiefel

Briefträger wurde der Nachtwächter Josef Risch, «ein armer, aber grundbraver Mann [...], der in beiden Funktionen keine Reichtümer erwerben konnte», schrieb er selbst über sich in einem Gesuch an die Gemeinde. Darin bat Risch für seine «zehnjährigen treuen Dienste» um eine Gratifikation von 16 Gulden. Er wollte sich ein paar warme Stiefel kaufen, um für den Winter eingekleidet zu sein und den Nachtdienst gesundheitlich unbeschadet versehen zu können. Denn trotz aller Sparsamkeit könne er sich diese Stiefel ohne Unterstützung nicht leisten.

Eine der Nachfolgerinnen von Josef Risch war Katharina Wachter, geborene Öhri. Im Alter von knapp 22 Jahren war sie durch die Heirat mit Johann Wachter aus Mauren nach Schaan gekommen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts übernahm sie die Postzustellung für Schaan und Planken. In Schaan war sie «ein Vierteljahrhundert» tätig, in Planken löste ihre Tochter Amalia, inzwischen verheiratete Walser, sie 1904 ab, wie das «Volksblatt» in einem Artikel über sie schrieb. Zwei von Amalias Söhnen. Alfons und Edi Walser, wurden ebenfalls Postboten. Damit hatte sich die Leidenschaft für die Briefzustellung über drei Generationen und viele Jahrzehnte in der Familie erhalten.

Doppelt so viel Umsatz wie alle anderen zusammen

Das Postamt florierte dank der Eisenbahn und der Grenzlage des Dorfes zwischen dem Zollgebiet Österreich-Ungarns und jenem der Schweiz. Das Postaufkommen war das höchste in Liechtenstein. Josef Wachter konnte dieser

Arbeitsaufwand zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Wirt aber nichts anhaben. Er versah seinen Dienst bis ins Alter von 75 Jahren. 1904 wurde dann Schwiegersohn Fritz Walser sein Nachfolger. Zunächst war dieser aber lediglich als Postadministrator eingestellt. Er wurde erst Ende 1906 auf Antrag und Empfehlung der Regierung zum «Postmeister II. Klasse» ernannt und musste einen Diensteid bei der Regierung schwören.

Als Fritz Walser 1935 in Pension ging, erhielt er vom Landesfürsten in Anbetracht seiner Verdienste den Titel eines Fürstlichen Postrats verliehen. Es waren Verdienste, die sich nicht auf Schaan beschränkten. Als Postmeister und Landtagsvizepräsident war Walser auch eine der treibenden Kräfte hinter der Ausgabe der ersten Liechtensteiner Briefmarken am 1. Februar 1912. Dies versprach ein lohnendes Geschäft für das Land zu werden, da Zählungen des Verbrauchs österreichischer Postwertzeichen ergeben hatten, dass allein in Schaan in den Jahren von 1907 bis 1909 Marken im Wert von fast 70'500 Kronen ausgegeben worden waren. In allen vier anderen Postämtern - Triesen war 1890 hinzugekommen – zusammen waren es im gleichen Zeitraum 32′300 Kronen.

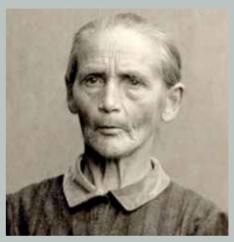
Trotz der Ausgabe der eigenen Marken stand das liechtensteinische Postwesen bis in die 1920er-Jahre unter der Verwaltung der zuständigen österreichischen Behörden. Aber erst 1911 hatten die beiden Länder einen entsprechenden Staatsvertrag geschlossen. Am 1. Februar 1921 dann übernahm die Schweiz die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telefondienstes in Liechtenstein.

Das Postamt wird immer wieder zu klein

Die Post im gleichnamigen Gasthaus wurde mit der Zeit zu klein und erwies sich angesichts der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung als ungenügend ausgestattet, weshalb der Landtag Mitte der 1930er-Jahre den Beschluss fasste, ein neues Postgebäude zu bauen. Während der zweiten Jahreshälfte 1936 beschäftigte die Frage nach dem richtigen Bauplatz die Regierung und den Schaaner Gemeinderat. Letzterer befasste sich in seinen Sitzungen von Juli bis Dezember 1936 sechsmal mit der Thematik und dann nochmals Anfang 1937. Schliesslich sollte das Gebäude eine Grösse besitzen, die auf längere Frist und weiteres Wachstum



Der erste Postmeister Josef Wachter ...



... und Briefträgerin Katharina Wachter.

ausgelegt war, der Kunden- und Warenverkehr mussten reibungslos funktionieren und der Postautoverkehr möglichst ohne Behinderung zirkulieren. Schliesslich gelang es, das Grundstück von Zahnarzt Richard Meier zu erwerben, auf dem bis heute die Schaaner Post steht. Meier erhielt im Gegenzug das Grundstück an der Kirchstrasse, auf dem sich nach wie vor die Praxisräumlichkeiten befinden. Dafür musste das Land dieses Grundstück seinem Vorbesitzer aber zunächst abkaufen. Dann stand dem Neubau nichts mehr im Weg. Er wurde am 30. Juli 1938 bezogen. Aufgrund der starken Zunahme des Postverkehrs entstand 1965 am heutigen Standort ein weiterer, für die damalige Zeit grosszügiger Neubau, der Ende der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts erweitert und saniert wurde, womit Schaan seine Post bekam, wie die Bevölkerung sie heute kennt.

Quellen und Literatur: Gemeindearchiv Schaan, Historisches Lexikon, 125 Jahre Postamt Schaan (Götz Schneider).

Ein Ort für junge Menschen

Schaan darf sich über einen neuen
Ort für die Jugend freuen: Der
Jugendtreff hat seine Türen Anfang
April geöffnet und bietet für alle
im Alter von 12 bis 18 Jahren einen
vielseitigen Ort zum Zusammenkommen, Lernen, aber auch um
verrückt sein zu dürfen.

Das Gebäude, das zuvor die Waldorfschule beherbergt hat, wurde vor dem Einzug der Offenen Jugendarbeit (OJA) Schaan renoviert. Es soll nun immer mehr in einen lebendigen Treff umgewandelt werden, der in Zukunft die Bedürfnisse und Wünsche der jungen Generation erfüllt. Jeder kann und soll sich einbringen.

Räume für Kreativität und Gemeinschaft

Die offizielle Eröffnung fand am 6. April statt und zog zahlreiche Besucher an. «Der neue Treff soll ein Ort sein, an dem Jugendliche sich entfalten können, Freundschaften schliessen und sich in einer sicheren Umgebung wohlfühlen», sagt Beat Delpin, Leiter der OJA Schaan. Im Erdgeschoss wurden vor diesem Hintergrund zwei Räume mit einem

Durchbruch verbunden. «Nun wirkt der Bereich offener und lädt zum gemeinsamen Kochen ein. Der grosse Esstisch wurde in einem Upcycling Projekt gepimpt und hat nun Platz für zehn bis zwölf Personen. Kaum zu glauben, dass er mal als Bürotisch diente. Im ersten Stock können sich die Jugendlichen entspannen und gemeinsam Zeit verbringen, ihr Handy laden, Musik hören oder selbst Musik machen. Der Raum verfügt über eine volle Ausstattung an Bandequipment, das zum Jammen einlädt. Der grosse, sechseckige Anbau an das alte Haus wurde bis jetzt als «NerfArena» genutzt und soll zu einem lebendigen Jugendraum umfunktioniert werden. «Die Jugendlichen sollen entscheiden, was sie möchten. Wir unterstützen sie bei der Umsetzung und helfen natürlich auch gerne», sagt Beat Delpin.

Nutze Skills, teile Wissen, gestalte die Zukunft

«Im zweiten Obergeschoss entstand gemeinsam mit den Jugendlichen ein genialer Zockerraum. Jeder Jugendliche konnte und kann dort seine persönlichen Skills nutzen und sie anderen vermitteln. Aktuell besteht gerade die Idee, einen Workshop durchzuführen, in dem Jugendlichen gezeigt wird, wie man Gaming-PCs selbst baut», sagt Beat Delpin. Der Workshopleiter ist ein 13-jähriger Jugendlicher und beschäftigt sich privat viel mit dem Bau solcher Gamingcom-

puter. «Wir möchten sein Wissen nutzen und unterstützen ihn bei der Umsetzung eines solchen Workshops. Wir wollen den Jugendlichen nicht nur einen Ort zum Abhängen bieten, sondern auch einen Raum, in dem sie ihre Talente und Fähigkeiten entwickeln können.»

Alles braucht seine Zeit

Die Jugendlichen sind nun gefordert. Ihre Ideen und ihr Engagement sind entscheidend, um den Jugendtreff weiter zu gestalten und mit Leben zu füllen. Ob bei der Planung neuer Aktivitäten oder der Gestaltung der Räumlichkeiten - ihre Kreativität und Mitwirkung sind gefragt, um diesen Ort noch verrückter und lebendiger zu machen. «Die ersten Wochen nach der Eröffnung waren bereits ein grosser Erfolg. Zahlreiche Jugendliche haben bereits den Weg in den neuen Jugendtreff gefunden, und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass der Bedarf nach einem solchen Treffpunkt mehr als nur vorhanden ist», sagt Beat Delpin. In den kommenden Monaten planen er und sein Team nun gemeinsam mit den Jugendlichen, das Angebot kontinuierlich zu erweitern und den Besuchern immer wieder neue Möglichkeiten zu bieten. «Der neue Jugendtreff wird somit einen wichtigen Beitrag zur Jugendförderung leisten und die Gemeinschaft im Dorf stärken», ist der Schaaner OJA-Leiter überzeugt.







Der neue Jugendtreff animiert zum handwerklichen Arbeiten genauso wie zum technischen.

Der Turmbau auf Dux

Der 35 Meter hohe Aussichtsturm auf Dux steht – und für Betrachter lässt sich bereits erahnen, welche Aussicht er ermöglichen wird.
Bis diese genossen werden kann, müssen allerdings noch weitere Arbeiten erledigt werden. Ab der offiziellen Eröffnung am 16. August ist der Turm dann frei für die Öffentlichkeit zugänglich.

Das erste Element des einstigen Turms auf dem Lindaplatz und künftigen Turms auf Dux fand seinen Weg vom Messeplatz zum Duxspielplatz am 16. Mai mit einem Spezialtransport. Am Zielort angekommen, wurde es auf dem Fundament platziert, das in den Wochen zuvor zwischen Spielplatz und Fürstenweg erstellt worden war. Danach ging es Schlag auf Schlag. Innerhalb weniger Wochen waren alle Elemente an ihrem Platz, und der Turm ragte 35 Meter in die Höhe, sodass von seiner Plattform die Aussicht über die Baumwipfel hinweg frei wurde auf Dreischwesternmassiv sowie Rheintal und bei guten Verhältnissen bis zum Bodensee. «Die Aufbauarbeiten sind zügig vorangeschritten. So konnten wir im Juni mit dem Innenausbau beginnen», sagt Gerhard Konrad. Als Vizepräsident des Trägervereins «Turm auf Dux» und Schaaner Gemeindeförster ist er gleich in doppelter Funktion in das Projekt involviert, besteht der Turm, der sich architektonisch in die umgebende Natur einpasst, doch komplett aus einheimischem Fichten-, Lärchen und Douglasienholz. Das meiste davon stammt direkt aus dem Schaaner Wald.

Eine rundum durchdachte Attraktion «Nach dem Innenausbau folgten Anpassungen am Äusseren des Turms und die Umgebungsarbeiten, die nach wie vor im



Gang sind. Wir haben genügend Bauzeit und Reserven eingerechnet, sodass bis zur Eröffnung am 16. August alles fertig sein wird und auch optisch einen guten Eindruck macht», sagt Gerhard Konrad. Bis dahin bittet er die Erholungssuchenden in der Umgebung des Spielplatzes sowie dessen Nutzer noch um etwas Geduld. «Teile des Spielplatzes mussten wir aus Sicherheitsgründen sperren, und den Fürstenweg mussten wir umleiten, aber sowohl der Verein als Bauherrschaft als auch das Team des Forstwerkhofs sind bestrebt, die Unannehmlichkeiten in einem möglichst geringen Rahmen zu halten.»

Die Geduld wird sich gemäss Konrad auf jeden Fall auszahlen. «Ab der Eröffnung kann jede und jeder den Aufstieg auf den Turm in Angriff nehmen und als Belohnung die Aussicht geniessen.» Aber

auch die Nachhaltigkeit wird ein wesentlicher Aspekt des Turmprojekts bleiben, wie sie es schon war, als das Bauwerk im vergangenen Jahr auf dem Lindaplatz stand. Unter anderem wird sich im untersten Element der Peter-Kaiser-Raum befinden, der Schulen, Verbänden, Vereinen und weiteren Organisationen für Workshops und andere Anlässe zu den Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und Natur offensteht. «Ich denke, man kann ohne zu übertreiben sagen, dass Schaan ab Mitte August um eine rundum durchdachte und gelungene Attraktion reicher ist», sagt Gerhard Konrad. Wer diese nachhaltige Attraktion unterstützen möchte, hat nach wie vor die Möglichkeit, gegen eine Spende Treppenstufen verschiedener Kategorien zu erwerben. «Alles Weitere dazu findet sich auf unserer Vereinswebseite www.turmaufdux.li.»

Schaaner Kinder empfangen Euc

Am Ostermontag und am Weissen Sonntag fanden die Erstkommunionfeiern des Vereins für eine offene Kirche und der Pfarrei Schaan statt. Insgesamt 32 Kinder waren zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geladen. Nach dem Pfingstfest am folgenden Dreifaltigkeitssonntag empfingen die Firmlinge der Pfarrei die Gabe des Heiligen Geistes. Die Firmlinge des Vereins erhielten das Sakrament am 8. Juni gespendet. Zusammen waren es 25 Kinder.

Die Erstkommunion der Pfarrei Schaan stand unter dem Motto «Mit Jesus in einem Boot». Dafür hatte sich die Vorbereitungsgruppe, die aus engagierten, mithelfenden Eltern zusammengesetzt ist, entschieden. Jedes Kind hat dem Thema entsprechend ein Boot gestaltet, das in der Kirche zur Dekoration diente und später zu Hause an die heilige Erstkommunion erinnern darf. «Das Boot ist das Zeichen für einen neuen Anfang, indem ich einsteige und mich mit anderen auf die grosse Fahrt zu einem gemeinsamen Ziel mache. Im Sakrament der heiligen Taufe haben sich die Eltern einst entschieden, die Kinder ihrem eigenen Glauben entsprechend auf diese <Pilgerfahrt der Kirche Gottes auf Erden> mitzunehmen, den Glauben an Jesus Christus kennenzulernen, immer mehr zu vertiefen im Gebet, im Hören und Lesen der Heiligen Schrift, im Mitfeiern der heiligen Messe und nach den christlichen Werten sein Denken und Handeln an der Liebe zu Gott auszurichten, der der Urgrund, die Ouelle allen Lebens ist.» Mit diesen Worten erläutert der Schaaner Pfarrer Florian Hasler das Motto der Erstkommunion 2024. Er ergänzt: «Auf einer solchen Fahrt gibt es natürlich



Folgende 23 Kinder haben am Weissen Sonntag, 7. April, in der Pfarrkirche St. Laurentius die Erstkommunion empfangen: Johanna Berger, Zoé Biedermann, Iria Canosa Barrientos, Mirko Coimbra, Laurin Cristoforetti, Daniel Ferreira Pinho, Lean Frommelt, Enrico Haas, Maxim Kharishman, Finn Köpfli, David Köppel, Theresia Langer, Daniele Pagliarulo, Fabio Palma Pires, Santiago Ribeiro Costa, Jonas Seger, Jano Stocklasa, Carlos Tedinw Pais, Mila Tschirky, David Vogel, Naomi Walser, Julian Winkler und Lilia Wolfinger.



Folgende neun Schaaner Kinder haben am Ostermontag, 1. April, die Erstkommunion im Kloster St. Elisabeth mit Pfarrer Wilfried Blum, Caritasseelsorger der Diözese Feldkirch, gefeiert: Max Beck, Selina Beck, Elias Bieberschulte, Keyvan Cott, Kimiya Cott, Lini Marxer, Giovanna Risch, Elin Schlegel, Ida Sinn.

haristie und Firmung



Das Sakrament der Firmung vom apostolischen Administrator Bischof Benno Elbs empfangen haben am Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai, folgende 21 Kinder in der Pfarrkirche St. Laurentius: Valentina Albicker, Rodrigo Da Silva Assis, Giulia Eberle, Simon Frick, Victoria Gutowski, Luise Gyaja, Lilly Huber, Vida Jeeves, Laura Kaiser, Alexander Kharishman, Adam Konrad, Ian Köpfli, Eliana Lavanga, Jan Moser, Miriam Pereira Teixeira, Roberto Quaderer, Linus Risch, Diogo Santos Pinto, Lisa Schmid, Luka Sikonja und Ramon Toldo. Ebenfalls die Firmung empfangen haben mit Alice Acton, Daniele Pansera und Guiseppe Sardanelli drei Erwachsene. Am Gottesdienst unter dem Motto «Heiliger Geist, entzünde uns!» hat ausserdem Pater Markus Spanier, Altabt des Stifts Marienberg in Südtirol, teilgenommen.



Folgende vier Schaaner Kinder haben das Firmsakrament am 8. Juni in der Pfarrkirche Schellenberg durch Abt Vinzenz Wohlwend empfangen: Tina Domjan, Rahel Flury, Megan Renzler, Trinity Vitek.

auch verschiedenste Herausforderungen anzunehmen, welche einerseits durch die Natur des eigenen Wesens und das Zusammenleben der unterschiedlichen Personen bestimmt werden, andererseits durch die bestehende «Wetterlage» mit den entsprechenden Wellen und Wogen, die zu bewältigen sind. Im Vertrauen auf Gott, der uns das Leben geschenkt hat, uns auf dieser Fahrt führt und leitet, werden wir auch am Ziel, dem sicheren Hafen, dem Ewigen Leben ankommen. Das Boot beziehungsweise das Schiff ist somit das Zeichen für die Kirche Gottes und deren Glauben, die Gemeinschaft der Gläubigen, welche sich vertrauensvoll auf die abenteuerliche Reise des Lebens begibt.»

Infos, Spannung, Spass und gute Laune im Treff

Im Treff am Lindarank war in den vergangenen Wochen wieder viel los. Der Lottomatch ist seit langem ein Klassiker, der die Massen anzieht. Die Informationsanlässe mit Gemeindevorsteher Daniel Hilti haben sich inzwischen eben-

falls zur Tradition entwickelt. Er kommt regelmässig in den Treff und berichtet den Gästen das Neuste aus dem Rathaus. Ein immer wieder gerngesehener Gast ist auch Christel Kaufmann mit ihrer Gitarrengruppe G8. Zusammen mit den Seniorinnen und Senioren singt sie im Treff alte Hits, Volkslieder und Schlager. Der Nachmittag verging so wie im Flug. Das Gleiche gilt für den Vorlesetag am 22. Mai, bei dem Katja Langenbahn «Liachtastaner Gschechta» vortrug.



Rheinwiese: Der Rohbau schreitet zügig voran



Sowohl das Betriebsgebäude als auch der Tribünenflügel (links im Bild) auf der Schaaner Sportanlage Rheinwiese nehmen langsam Gestalt an. Der Rohbau ist in vollem Gang. In absehbarer Zeit beginnen die Arbeiten an den Holzelementen für die Wände und anschliessend die Fassade. Gleichzeitig werden die Naturrasen-Spielfelder für den Juniorenfussball, nördlich angrenzend an das Kunstrasenspielfeld, neu erstellt. Diese sollten bis im Herbst nutzbar sein.

Das Freiraumkonzept biegt in die Zielgerade

Der Bereich der Landstrasse zwischen Lindahof und Kirchstrasse und der Abschnitt der Bahnhof- sowie der Feldkircher Strasse angrenzend an die neue Überbauung «Haus zur Linde» haben ihr Gesicht in den vergangenen Monaten verändert. Neue Rabatten und mehr Grün sorgen für eine freundliche Gestaltung der Abschnitte gemäss dem Freiraumkonzept. Ausserdem hat der SAL eine neue Anzeigetafel erhalten, die aufgrund einer Versetzung des Gestells gewährleistet, dass Fussgänger und Radfahrer mehr Platz auf dem Trottoir haben. Zur gänzlichen Umsetzung des Freiraumkonzepts fehlen nur noch einige Rabatten an der Poststrasse, die voraussichtlich im kommenden Jahr erstellt werden.



«Zu Fuss oder mit dem Rad zur Schule»



Die Kommission Schulwegsicherung führte Anfang des Jahres während vier Wochen an der Unter- und Mittelstufe die Aktion «Zu Fuss und mit dem Rad zur Schule» durch. Ziel des Wettbewerbes ist es, die Kinder zu motivieren, den Schulweg selbständig zurückzulegen. 199 Kinder nahmen teil und legten dabei eine Strecke von gesamt rund 9200 Kilometern zurück. Dabei gab es zwei Siegerklassen, die sich bei der Preisverleihung über einen Gutschein für einen Ausflug freuen konnten. Gewonnen hat die Mittelstufe a (Bild oben), die gemeinsam die Distanz von 1120,4 Kilometern zurückgelegt hat. Die Unterstufe a erhielt ebenfalls einen Preis, da sie 78,2 Prozent aller möglichen Schulwege zu Fuss oder mit dem Rad bewältigt hat. Aber natürlich ging niemand leer aus. Jedes Kind, das am Wettbewerb teilgenommen hat, erhielt einen Skino-Gutschein.

Die Gemeindepolizei stellt sich neu auf

Mehr als 18 Jahre war Wolfgang Kaiser als Gemeindepolizist und später Leiter der Gemeindepolizei tätig, bevor er Ende März in Frühpension gegangen ist. Am 1. April hat Thomas Schädler die Leitung übernommen und Sebastian Wenaweser seine Arbeit bei der Gemeindeverwaltung aufgenommen. Gemeinsam haben sie sich damit auseinandergesetzt, wie sie ihre Aufgaben künftig angehen.

«Wir möchten in unserer Arbeit verstärkt in Richtung Comunity Policing gehen», sagt der Schaaner Gemeindepolizist Thomas Schädler. Der moderne Begriff steht für das Konzept der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bevölkerung zum gemeinsamen Erkennen und Lösen von Problemen. «Gerade die Gemeindepolizei mit ihrem teilweise von der Landespolizei abweichenden Aufgabenkatalog ist für diese Art der Polizeiarbeit prädestiniert.» Thomas Schädler weiss, wovon er spricht. Er war selbst zehn Jahre bei der Landespolizei tätig, bevor er 2015 nach Schaan wechselte. Genau wie der zweite Gemeindepolizist, Sebastian Wenaweser, der fünf Jahre für das Land tätig war, hat er die Polizeischule absolviert und die Polizeiarbeit von Grund auf gelernt.

Vor allem Prävention, aber auch Repression

«Um unser neues Konzept zu verwirklichen, stellen wir alle unsere bisherigen Aufgaben auf den Prüfstand und besprechen sie regelmässig mit Gemeindevorsteher Daniel Hilti. Wir möchten uns auf den Vollzug der ortspolizeilichen Vorschriften konzentrieren, draussen bei den Menschen sein und so unseren Beitrag zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung leisten», sagt Thomas Schädler. Sebastian Wenaweser ergänzt: «Das beinhaltet vor allem die Prävention, aber natürlich, wenn nötig, auch die Repression, wie es in den Befugnissen für die Gemeindepolizei gesetzlich festgehalten ist.» Zur Repression gehören dabei das Recht der beiden Polizisten auf Identitätsfeststellungen, Befragung, Durchsuchung und Wegweisung von Personen, das Betreten von Grundstücken und die Sicherstellung von Gegenständen sowie Vermögenswerten. «Dabei setzen wir auch auf einen Ausbau der Zusammenarbeit mit der Landespolizei. Das ist nur schon deshalb notwendig, weil wir mit zwei Personen naturgemäss keine Präsenz an 24 Stunden und sieben Tagen in der Woche gewährleisten können», sagt Thomas Schädler.

zemeindepolizei

Die Zahnräder greifen ineinander Zusammenarbeit ist für die beiden

Schaaner Gemeindepolizisten ohnehin von zentraler Bedeutung. Das gilt für jene mit der Gemeindepatrouille der Securitas, die an den Wochenenden

zu späterer Stunde im Dorf zum Rechten schaut, aber auch für die anderen Gemeindepolizisten des Landes. «Wir können uns gut vorstellen, künftig über die Gemeindegrenzen hinweg stärker zu kooperieren. Wie das genau aussehen könnte, muss noch im Detail besprochen werden. Aber es ist durchaus sinnvoll, sich beispielsweise bei grösseren Anlässen gegenseitig auszuhelfen», sagt Thomas Schädler. Zusammenarbeit wird bei ihm und Sebastian Wenaweser aber vor allem auch dort grossgeschrieben, wo sie als Team harmonieren müssen. «Wir leben diesen Teamgeist, arbeiten auf Augenhöhe zusammen und können uns aufeinander verlassen, gleichzeitig profitieren wir gegenseitig von unseren Erfahrungen und Ideen. Es ist auf jeden Fall eine sehr angenehme Zusammenarbeit.» Sebastian Wenaweser vergleicht die Aufgabe der Gemeindepolizei schliesslich mit einem gut funktionierenden Getriebe: «Wenn alle Zahnräder ineinandergreifen, und das tun sie bisher, dann gelingt es uns gemeinsam, «Ruhe, Sicherheit und Ordnung> bestmöglich aufrechtzuerhalten, wie es im Gemeindegesetz heisst.»

«Lorenz Schierscher erzählt» – und ein voller Saal hört zu

Die Biografie von Alt-Vorsteher
Lorenz Schierscher ist nicht nur
voll von spannenden Erlebnissen,
sondern auch eng mit der Geschichte
der Gemeinde verwoben. Der bald
90-Jährige hat sie in einem Buch niedergeschrieben, das er der Öffentlichkeit am 18. April präsentieren konnte.

«Lorenz schreibt ein Buch, und die Leute kommen aus dem ganzen Land, um bei der Präsentation dabei zu sein», sagte Gemeindevorsteher Daniel Hilti in seiner Begrüssung im vollbesetzten Kleinen Saal. «Dir, Lorenz, herzlichen Dank für dieses Werk voller schöner Geschichten und einen weiteren wertvollen Beitrag zur Schaaner Gemeindegeschichte.» Dann verwies Daniel Hilti beispielhaft auf ein bedeutendes Projekt aus Lorenz Schierschers Amtszeit von 1979 bis 1991, den Kauf des Anwesens Steinegerta, das natürlich auch seinen Platz im Buch mit dem Titel «Lorenz Schierscher erzählt» gefunden hat. «Heute sind wir alle sehr froh, dass ihr damals den Mut gefunden habt, diese Investition zu tätigen.»

Tiefsinn, feiner Humor und Authentizität

Viel investiert hat Lorenz Schierscher aber nicht nur in die Steinegerta, sondern auch in seine Biografie. Mehrere Jahre Arbeit und ein grosser Aufwand stecken darin, wie sich unschwer erkennen liess, als der Autor und frühere Realschullehrer zusammen mit seinem ehemaligen Schüler Donath Oehri Auszüge daraus vorstellte. «Ich habe Lorenz in der Realschule sehr zu schätzen gelernt, und er war eine Inspiration für uns Schüler, wie mein späterer Berufsweg gezeigt hat. Sowohl als Lehrer als auch als Vorsteher bin ich auf seinen Spuren gewandelt. Entsprechend habe ich das Buch innerhalb eines Tages verschlungen und dabei oft so herzhaft gelacht, dass meine Frau mich gefragt hat, was los ist. Das Werk ist voll Tiefsinn und feinem Humor, aber vor allem ist es authentisch», sagte Donath Oehri und befragte Lorenz Schierscher daraufhin zur Entstehungsgeschichte. «Die Idee hatte ich bereits vor rund zehn Jahren. Ich habe sofort ein paar Texte zu meinen Erinnerungen aufgeschrieben. Dann habe ich das Manuskript aber weggelegt. Wenn mir wieder etwas eingefallen ist, habe ich mich erneut drangesetzt. Es sollte eigentlich nur ein Buch für meine Familie werden. Nun ist es anders gekommen

 und ich danke allen herzlich, die sich an diesem Projekt beteiligt haben», sagte Lorenz Schierscher.

«Ihr werdet es lieben»

Im Dialog der beiden Alt-Vorsteher zeigte sich dann: Das fertige Buch deckt nicht nur die lange Lebensspanne des Autors mit Jahrgang 1934 ab. Es geht weit darüber hinaus mit Erzählungen, was zuvor im Land, in Schaan, im Haushalt der Schierschers und in der Kirche St. Peter, wo Lorenz' Vater Mesmer war, geschehen ist. Das Ganze ist gespickt mit Anekdoten über den schulischen Werdegang des späteren Naturwissenschaftlers, der dem Pfarrer schon als Minitsrant nicht alles geglaubt hat, und die Berufskarriere Schierschers, der sein Amt als Schaaner Vorsteher als «das Höchste» in seiner Laufbahn bezeichnet, aber auch die Zeit als Lehrer, als Realschulinspektor beim Schulamt und als Sekretär der Vorsteherkonferenz nicht missen möchte. Alles aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Seite sprengen. Aber um es mit den Worten von Donath Oehri zu sagen: «Lest selbst. Ihr werdet es lieben.» Die Gäste im SAL folgten dieser Aufforderung gerne, und Lorenz Schierscher war beim Apéro im Anschluss an die Präsentation noch lange gefordert, seine Bücher zu signieren.







Ausblick auf die neue Saison: «Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.» (Kant)

Bei der Spielzeiteröffnung am Samstag, 21. September 2024, feiert die TAK-Produktion «Die Vermessung der Welt» in der Regie von Oliver Vorwerk ihre Uraufführung.

Das TAK bringt den Roman von Daniel Kehlmann zum ersten Mal seit 15 Jahren in einer vom Autor autorisierten Neudramatisierung von Thomas Spieckermann auf die Bühne.

Als Eigen- sowie Koproduktionen folgen «Das Leben des Galilei» (Bertolt Brecht, Regie: Oliver Vorwerk, Januar 2025), ein Abend mit Gedichten und Liedern über die Liebe mit dem Titel «Erstarrt vom Himmel ihrer Augen» (Regie: Oliver Vorwerk, März 2025) und Arthur Schnitzlers «Traumnovelle» (Regie: Frank Hoffmann, April 2024).

Im kompletten Programm der Spielzeit 24/25 stöbern Sie unter www.tak.li.

Schauspiel-ABO

Die Vermessung der Welt

TAK Theater Liechtenstein

Premiere Sa 21.09.24, 19.30 Uhr Do 03.10.24 / Do 07.11.24 / Fr 22.11.24

Die Jahre

Nach Annie Ernaux DNT Weimar

Di 10.12.24 / Mi 11.12.24, jew. 19.30 Uhr

Leben des Galilei

Text von Bertolt Brecht

TAK Theater Liechtenstein und Théâtre National du Luxembourg

Premiere Sa 18.01.25, 19.30 Uhr Fr 24.01.25 / Mi 05.02.25 / Do 20.02.25

Traumnovelle

Arthur Schnitzler

TAK Theater Liechtenstein und Théâtre National du Luxembourg

Fr 11.04.25 / Sa 12.04.25, 19.30 Uhr

Beltracchi – UNVERFÄLSCHT

Wie Helene und Wolfgang Beltracchi die Kunstwelt narrten – eine kriminell schöne Liebesgeschichte

Wort- & Bildspektakel mit Stefan Gubser und Mona Petri

Do 08.05.25, 19.30 Uhr

Alte Meister

Nach Thomas Berndhard Bühnenfassung von Dušan Pařízek Weiterspielen-Neuproduktion der Fassung für das Volkstheater Wien

Mi 28.05.25, 19.30 Uhr

TAK_music ABO

Lakecia Benjamin

Saxophon / Jazz

Do 14.11.24, 19.30 Uhr

Sonico Octet

«Piazolla – Rovira: The edge of Tango» Tango Nuevo

Sa 23.11.24, 19.30 Uhr

Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys

Swing / Jazz

Mi 04.12.24, 19.30 Uhr

Rebekka Bakken «Winter Nights»

Jazz/Pop - Piano Solo

Sa 07.12.24, 19.30 Uhr

Thomas Quasthoff meets Rüdiger Baldauf

Jazz/Swing

Sa 22.02.25, 19.30 Uhr

Junges Publikum

I AM WAITING FOR YOU

Tanztheater produktion von Jaqueline Beck und Jochen Heckmann | 13+

Koproduktion mit dem TAK

Premiere Do 14.11.24, 10 + 19.30 Uhr Fr 15.11.24, 10 + 19.30 Uhr, SAL Schaan

Die letzte Show

Dokumentarisches Tanztheater von Hannah Biedermann, Ives Thuwis und Nora Vonder Mühll | 12+

Theater Sgaramusch, Schaffhausen Koproduktion mit dem TAK u.a.

Liechtenstein-Premiere Di 06.05.25, 10 + 19.30 Uhr

u.v.m.



Saisoneröffnung 24/25

Die Vermessung der Welt Daniel Kehlmann Sa, 21.09.24, 19.30 Uhr, TAK

Dramatisierung: Thomas Spieckermann. Regie: Oliver Vorwerk. Mit: Thomas Beck, Dan Glazer, Andy Konrad, Oliver Reinhard, Nicole Spiekermann

Infos und Karten: www.tak.li, TAK VVK: tel. Mo-Fr 10-12 + 14-17 Uhr, VVK-Büro Mi, Do 14-17 Uhr und Fr 10-14 Uhr, Abendkasse 1h vor Vorstellungsbeginn, Tel. +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li.

Triennale 24 in sLandweibels-Huus

Anlässlich der Triennale werden vom 25. August bis 6. Oktober Werke verschiedener Künstler in sLandweibels-Huus zu sehen sein: skulpturale und plastische Werke von Ursula Batliner, Lilian Hasler und Sandra Rossi, Collagen von Jadwiga Falk sowie Collagen und Malerei von Andreas Oesch.

Als Papierschöpferin, stellt **Ursula Batliner**, inspiriert von der unendlichen
Komplexität der Natur, ein- und mehrdimensionale Arbeiten aus ihrem Zyklus
Menschen vor.

Jadwiga Falk zeigt Werke, die das Element Wasser thematisieren, seine Bedeutung für das Leben und den Menschen

sowie den verschwenderischen Umgang mit diesem wertvollen Gut.

Lilian Hasler stellt auf einer Sockelbühne, die auch als Laufsteg begehbar ist, Skulpturen aus Holz und Stein aus. Ihre Auslegung lädt ein, die Widersprüchlichkeit einer fragmentierten Realität und ihrer Wahrnehmung zu erkunden.

Andreas Oesch verbindet die Schönheit und Erhabenheit der Natur mit düsteren Seiten des Lebens. Jeder Arbeit steht eine Erzählung zur Seite, welche die mystisch-mythologische Dimension der Werke weitet.

Sandra Rossi setzt sich mit dem Landweibels-Huus auseinander und reflektiert das Leben von Frau und Mann in Figuren aus roher Keramik: voluminös und naturhaft auf dem Untergrund lastend, scheinbar unverrückbar.

Vernissage der Triennale

So, 25. August, 13 Uhr Kunstraum Engländerbau, Vaduz

Die Ausstellung in sLandweibels-Huus öffnet gleichentags um 15 Uhr.

Diskurs der Kunstschaffenden – Moderation: Lilian Hasler

So, 22. September, 16 - 17 Uhr

Zusammen mit der Kuratorin Dagmar Streckel und den anwesenden Kunstschaffenden erschliessen die Gäste die Ausstellung mit verschiedenen Fragen zur Schaffenskraft.

«Ritzenflüstern» – Performance mit Judith Huber und Tanz mit DJ Quester Fr. 4. Oktober, 19 bis 22 Uhr

19 bis 19.45 Uhr: Judith Huber erkundet in ihrer Performance Verhältnisse in der Beziehung von Körperlichkeit, Bewegung und Raum (judhu.ch).

20 bis 22 Uhr: Tanz mit DJ Quester



Werke von Ursula Batliner ...



... Jadwiga Falk ...



... Sandra Rossi ...



... Lilian Hasler ...



... und Andreas Oesch.

Viel Musik, aber auch Tiefsinniges in SAL und Lindahof

Der Sommer ist jene Zeit des
Jahres, in der sich der Lindahof
besonders bewährt. Vom Public
Viewing zur Fussball-EM über
die Reihe «Schaaner Sommer» bis
hin zum Filmfest ist allerhand los.
Aber auch im Inneren des SAL
steht die Zeit nicht still.

Public Viewing – die heisseste Phase der EM

Bei der Fussball-Europameisterschaft im Deutschland stehen nur noch wenige Partien an. Doch gleichzeitig steigt die Spannung auf die Halbfinalspiele und das Endspiel. Natürlich findet auch zu diesen drei entscheidenden Matches wieder das beliebte Public Viewing im Lindahof statt. Bereits vor dem Anpfiff sorgen die Restaurants PUR und La Piazza jeweils für das leibliche Wohl, und die Verantwortlichen freuen sich auf spannende Partien bei ausgelassener Stimmung.

Dienstag, 9., Mittwoch 10., und Sonntag, 14. Juli 2024 Bewirtung: ab 18 Uhr Anpfiff: 21 Uhr

Vier musikalische Freitagabende – der Schaaner Sommer

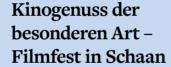
Auch in diesem Jahr organisiert die Kulturkommission in den Schulferien wieder an mehreren Freitagabenden Konzerte aus verschiedenen Stilrichtungen. Die Bewirtung im Lindahof übernehmen Schaaner Dorfvereine. Diese hoffen natürlich auf angenehmes Wetter und eine tolle Stimmung, die als weitere Zutaten jeweils Garanten für den Erfolg des «Schaaner Sommers» sind und dafür sorgen, dass die Konzertreihe längst über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und beliebt ist.

12. Juli: Suzie Candell and the Screwdrivers; Bewirtung: Funkenzunft
19. Juli: The Straights; Bewirtung: Harmoniemusik

26. Juli: Finnegan; Bewirtung: Guggamusik Röfischrenzer

2. August: Liverpuddlians; Bewirtung: Tauchclub Bubbles

Bewirtung ab 19 Uhr Konzert: 20 bis 23 Uhr Freier Eintritt



Auch dieses Jahr werden beim Filmfest vom 7. bis 18. August vier Leinwände zur gleichen Zeit bespielt, wobei am 14. und 15. August keine Vorstellungen stattfinden. Die Hauptleinwand befindet sich im Lindahof vor dem SAL, die «Leinwand im Hof» ist eine Silent Cinema-Leinwand im Innenhof beim «Skino». Dort werden Filme gezeigt, deren Ton auf Kopfhörer übertragen wird. Die Empfangsgeräte und Kopfhörer werden von den Organisatoren zur Verfügung gestellt. Gäste



Schaaner Sommer.

dürfen aber auch ihre eigenen Kopfhörer mit Aux-Anschluss mitbringen. Daneben werden zeitgleich Filme in den beiden Sälen im «Skino» gezeigt.

Donnerstag, 8., bis Sonntag, 18. August Lindahof, Skino, Innenhof beim Skino Programm: www.filmfest.li

Tag des Testaments – Familienfrieden durch Planung

Aus Anlass des Internationalen Tags des Testaments machen SOS-Kinderdorf Liechtenstein und die Erwachsenenbildung Stein Egerta auf die Wichtigkeit sowie den Nutzen eines Testaments und der frühzeitigen Nachlassregelung aufmerksam. Soll der Familienfriede gewahrt werden, ist eine wohlüberlegte Erbplanung meist unabdingbar. In drei Referaten werden Themen behandelt wie: Testamentsplanung bei mehreren Erben, zu vererbenden Immobilien oder der Wunsch nach sozialem Engagement im Nachlass. Eric Marxer von Marxer Immobilien zeigt auf, weshalb der «Daumen-in-die-Höhe» für die Ermittlung des Immobilienwertes im Zusammenhang mit der Erbteilung nicht ausreicht. Durch eine neutrale und objektive Bewertung



Public Viewing im Lindahof.



Doktor Schlager und die Kuschelbären.

sollen Wertunterschiede erkannt und ausgeglichen werden können. Märten Geiger vom Allgemeinen Treuunternehmen (ATU) stellt die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer gemeinnützigen Stiftung vor. Barbara Walch, Walch & Partner Rechtsanwälte AG, definiert und erläutert den Begriff der Erbengemeinschaft und die daraus resultierenden rechtlichen Konsequenzen nach Liechtensteiner Recht. Im direkten Anschluss an die jeweiligen Vorträge können die Teilnehmenden Fragen an die Referenten richten. Als Abschluss der Veranstaltung wird ein Apéro offeriert, bei dem alle Interessierten die Gelegenheit erhalten, im persönlichen Gespräch mit den Experten spezifische Fragen zu klären.

Dienstag, 10. September 2024 16.30 bis 18 Uhr Eintrittspreis: 25 Franken Voranmeldungen sind erbeten unter www.steinegerta.li

Demenz – Ehrung für Betroffene und Angehörige

Der Verein für Menschen mit Demenz veranstaltet jährlich zum Tag der Menschen mit Demenz ein Konzert. Dessen Ziel ist es, alle Erkrankten sowie ihre betreuenden Angehörigen zu ehren und ihnen gemeinsam eine gute Zeit zu ermöglichen. In diesem Jahr wird das Orchester Liechtenstein-Werdenberg das Violinkonzert von Mendelssohn aufführen. Anschliessend sind alle Gäste zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Sonntag, 22. September 2024 Beginn: 15 Uhr Freier Eintritt mit Kollekte Voranmeldungen sind erbeten unter kontakt@demenz.li oder +423/792 34 45 (Tonband).

25 Jahre Kuschelbären – Jubiläums-Wiesngaudi

Im Jahr 2024 feiern Doktor Schlager und die Kuschelbären das 25-jährige Bestehen der Band. Obwohl vor mittlerweile sechs Jahren das letzte Konzert stattgefunden hat, bestand sie weiter, und ab und zu trafen sich die acht Musiker auch zu Proben. Aus Anlass des Jubiläums wagen sich Doktor Schlager und seine Kuschelbären nun noch einmal auf die Bühne für ein grosses «Hossa» und «Prosit». Das Jubiläum soll gebührend und in bewährter Art und Weise gefeiert werden: An zwei Abenden im Oktober mit einer grossen «Wiesngaudi» wie früher in bewährter Kooperation mit der Guggamu-

Die Entstehungsgeschichte

Während fast 20 Jahren standen Doktor Schlager und die Kuschelbären für beste Unterhaltung auf den Bühnen Liechtensteins, aber auch weit über die Landesgrenzen hinaus. Doktor Schlager und die Kuschelbären wurden als Band im Jahr 1999 unter dem Namen «Resi Mittagsspitz und die Kuschelbären» gegründet. Wenig später wurde der Name auf den heute noch gültigen geändert. In weit über 100 Konzerten in der Schweiz. Deutschland, Österreich und Liechtenstein spielten sie die besten Songs von Schlager über Neue Deutsche Welle bis hin zu zeitgenössischer deutschsprachiger Musik, Zum fünften Geburtstag veranstalteten die Kuschelbären im Schaaner Rathaussaal, dem heutigen Kleinen Saal, erstmals eine grosse Schlagerparty. Um auch im darauffolgenden Jahr eine Party im Rathaussaal durchführen zu können, wurde das Konzept der «Wiesngaudi» nach bavrischem Vorbild und mit möglichst vielen Originalelementen erarbeitet und umgesetzt. Die erste «Wiesngaudi» fand dann im Jahr 2005 statt. Sie wurde schnell zu einem fixen Highlight in Liechtensteins Party-Jahreskalender. An jeweils zwei Abenden hintereinander spielten die Kuschelbären in einem aufwendig dekorierten SAL und mit einer bombastischen Lichtshow ihr gesamtes Repertoire vor jeweils über 800 begeisterten Fans. 2018 fand diese grosse, fast 20 Jahre andauernde, musikalische Party dann ihr vorläufiges Ende. Doktor Schlager und die Kuschelbären würden sich aber sehr freuen, zum zweifachen Jubiläum im Oktober mit ihren vielen treuen ehemaligen und hoffentlich auch vielen neuen Fans zu feiern.

sik Plunderhüüsler. Dass dies dann auch gleichzeitig die 15. Durchführung der Wiesngaudi ist, macht aus dem Anlass ein doppeltes und damit umso schöneres Jubiläum.

Freitag, 4., und Samstag, 5. Oktober 2024 Türöffnung: 19 Uhr Tickets: www.eventfrog.ch

Kurse von August bis Dezember 2024

Das GZ Resch schreibt im Kursbuch der Erwachsenenbildung Stein Egerta erneut abwechslungsreiche Hobby- und Freizeitkurse aus.

Das folgende Kursprogramm in Kurzform zeigt die Vielfalt der angebotenen Kurse. Genauere Informationen und weitere Kurse finden sich auf den Websites der Erwachsenenbildung Stein Egerta und des GZ Resch. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Erwachsenenbildung Stein Egerta entgegen (Tel. 232 48 22 oder info@steinegerta.li). «Nutzen Sie die Gelegenheit, besuchen Sie die Kurse im GZ Resch. Fast alle Kurse finden in den Räumlichkeiten und Werkstätten des Gemeinschaftszentrums statt», sagt GZ-Leiter Daniel Walser.

Drehen an der Töpferscheibe – ein faszinierendes altes Handwerk

Drehen an der Töpferscheibe erfordert einiges an Übung sowie etwas Geduld und Freude am Experimentieren. Mit den nötigen Tipps und Tricks lässt sich das faszinierende alte Handwerk entdecken.

Kursleitung: Jasmin Vogt ist gelernte Keramikerin mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Montag, 2., 9. und 16. September 2024, sowie Dienstag, 3. und 10. Sept., jeweils von 18 bis 21 Uhr

Einführung in den Textildruck

Die Kursteilnehmenden können eigene Ideen und Vorlagen auf Textilien drucken. Dabei lernen sie die Grundlagen des Siebdrucks auf Textilien.

Kursleitung: Erika Illitsch ist gelernte Dekorationsgestalterin. Sie hat jahrelange Erfahrung im Siebdruck und als Arbeitsagogin auch in der Vermittlung von Arbeitsabläufen.

Dienstag, 10. September 2024, 18.30 Uhr, 4 Dienstagabende zu je 3 Std.

Keramik gestalten mit Keramoprint

Die Teilnehmenden sind am Ende des Kurses in der Lage, eigene Ideen für Keramikdesign zu kreieren, zu drucken und zu applizieren.

Kursleitung: Ursula Bachmann, seit 2013 Mitarbeiterin des GZ Resch

Donnerstag, 26. September und 3. Oktober 2024, jeweils von 19 bis 21 Uhr sowie Samstag, 28. Sept., von 9 bis 12 Uhr

Jagdmesser schmieden

Die Teilnehmenden fertigen ihr ganz persönliches Messer aus einer Autofeder und einem Griff aus einheimischem Holz.

Kursleitung: Melchior Huber ist gelernter Schlosser und Schmied. Er betreibt eine eigene Schmiede und betreut seit Januar 2017 die Metallwerkstatt des GZ Resch.

Freitag, 15. November 2024, 18.30 Uhr, 3 Freitagabende zu je 3 Std.

Grundkurs Bike-Werkstatt

Die Teilnehmenden lernen, wie sich kleine Defekte zu Hause oder unterwegs schnell und einfach beheben lassen und wie man die gängigsten Verschleissteile selber auswechseln kann.

Kursleitung: Gary Metz, erfahrener Fahrradmechaniker in einem hiesigen Fachgeschäft; daneben Ausbildung zum staatlich anerkannten «Swiss Cycling Guide» sowie zum schweizerischen «J+S Radsportleiter»

Dienstag, 29. Oktober 2024, 18.30 bis 21 Uhr

Urban Sketching – Skizzieren mit dem Skizzenbuch im Freien

Im Freien zeichnen hat seinen eigenen Reiz. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Techniken des Skizzierens kennen und erhalten Tipps und Tricks zur Vorgehensweise.

Kursleitung: Vreni Kruse-Müller ist Grafikerin und Illustratorin. Sie ist seit vielen Jahren Kursleiterin für Gestaltung. Montag, 26. August 2024, 14.30 Uhr, 5 Montagnachmittage zu je 2.5 Std.

Monotypie, Drucken mit einer Gel-Platte

Drucke mit der Gel Platte herstellen, abstrakt, naturalistisch, experimentell. Die Teilnehmenden erlernen den sogenannten Ghostprint, Zwei- und Mehrfarbendruck, Pflanzendruck sowie den Druck mit Alltagsmaterialien.

Kursleitung: Cécile, Beck Kursleiterin seit 2022, Studium Farbe Form Raum, Schule für Gestaltung, St. Gallen

Samstag, 9. November 2024, von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Aquarell trifft Fineliner

Mit Aquarellfarben lassen sich wunderschöne Farbverläufe zaubern. Der Fineliner sorgt unter anderem für spannende Akzente. Die Teilnehmenden lernen diese Kombination kennen bzw. vertiefen ihre Kenntnisse darin.



Drehen an der Töpferscheibe – ein faszinierendes altes Handwerk.

Kursleitung: Marion Koch, Künstlerin, gibt ihre Leidenschaft zum Malen gerne in Kursen weiter.

Dienstag und Mittwoch, 12. und 13. November 2024, jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr

Einführung «Smart Home»

Das Zuhause mit smarten Geräten steuern und vernetzen

Die Teilnehmenden lernen ihr eigenes SmartHome-System auf der Basis von «Home Assistant» aufzubauen, einzurichten und zu gestalten. Die Grundlagen für das Implementieren unterschiedlicher Komponenten wie Sensoren und Steuerelementen sowie das Gestalten von Bediener-Oberflächen werden vermittelt.

Kursleitung: Anton Ospelt, ausgebildeter Automatisierungstechniker und Radio-Fernseh-Elektroniker, Samuel Kranz, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ostschweizer Fachhochschule (OST) in Buchs

Donnerstag, 24. und 31. Oktober 2024, jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr

Einführung in CAD (Computer-Aided Design) und CAM (Computer-Aided Manufacturing)

Einfache Bauteile konstruieren

Die Teilnehmenden werden in die Welt des 3D-Designs und der digitalen Fertigung eingeführt, um ihre kreativen Ideen in realen Produkten zum Leben zu erwecken. Dabei lernen sie die Grundlagen von CAD (Computer-Aided Design) und CAM (Computer Aided Manufacturing) kennen und wenden diese am praktischen Beispiel an.

Kursleitung: Remo Kalberer hat langjährige Erfahrung in der CAD-CAM-Technologie sowie in der Konstruktion und Fertigung von Modellflugzeugen und anderen Produkten.

Dienstag, 29. Oktober 2024, 18.30 Uhr, 3 Dienstagabende zu je 3 Std.



Einführung in CAD (Computer-Aided Design) und CAM (Computer-Aided Manufacturing).

Pilates, the way of life

Pilates macht den Körper beweglicher, stark aber auch geschmeidig und schult die bewusste Körperhaltung. Die Pilatesatmung fördert die innere Ausgeglichenheit und eine starke Mitte. Beckenboden und Rücken werden gestärkt.

Kursleitung: Carmen Eggenberger; Pilates Matwork Trainerin; Mitglied im Pilatesverband Austria

Dienstag, 22. Oktober 2024, 17.45 Uhr, 8 Dienstagabende zu je 1 Std.

Rezepte für den Alltag in 30 Minuten

Schnell und gesund

Wer in seinem Alltag auf eine gesunde Lebensweise achtet, bleibt länger fit und leistungsfähig. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie ausgewogen, lecker und gesund kochen können, und dies ohne grossen Zeitaufwand.

Kursleitung: Eliane Vogt ist dipl. Ernährungsberaterin, Wellness- und Fitnesstrainerin mit eigener Praxis für Ernährungsberatung.

Montag, 28. Oktober 2024, 19 bis 22 Uhr



Aquarell trifft Fineliner.















































Goldene Hochzeiten

14.04.2024

Rupert + Elfriede Quaderer Fürst-Johannes-Str. 26

16.04.2024

Reinhold + Ruth Zanghellini Bardellaweg 24

19.04.2024

Franz-Josef + Hildegard Jehle Im Rossfeld 3

25.05.2025

Max + Maritta Wipf Im Fetzer 35



Ruth und Reinhold Zanghellini



Franz-Josef und Hildegard Jehle



Max und Maritta Wipf

90. Geburtstage

20.03.2024

Herbert Joas Reberastrasse 11

09.05.2024

Hannelore Frommelt Im Garsill 15

16.05.2024 Johanna Hilti

Im Loch 1



Herbert Joas



Hannelore Frommelt



Johanna Hilti

Diamantene Hochzeiten

13.04.2024

Luigi + Maria Congiu Bahnstrasse 23

23.05.2024

Theo + Herta Risch Im Duxer 23

30.05.2024

Ulrich + Hermine Sele Marianumstr. 18

20.06.2024

Klaus + Stasi Hansen Bardellaweg 12



Herta und Theo Risch



Hermine und Ulrich Sele

Wir trauern um unsere Verstorbenen

01.03.2024

Schmid Rolf

20.03.2024

Walser Josef

21.03.2024

Marugg Mathias

23.03.2024

Hilti Katharina

27.03.2024

Hilti Barbara

27.03.2024

Vonbun Horst

02.04.2024 Hermann Maria

19.04.2024

Dettmann Uwe

20.04.2024

Wanger Annemarie

05.05.2024

Gassner Agnes

08.05.2024

Nguyen Van Muc

28.05.2024

Gmeiner Anna

29.05.2024

Frick Otto

02.06.2024

Kamer Annemarie

03.06.2024

Heck Herbert

Gemeindebürgerrecht

Seit der letzten Ausgabe wurden in Schaan eingebürgert:

Mörtl Barbara, Kieber Daniel, Kieber Hildegard, Kieber Tobias, Maier Beatrix, Fusco Sandro, Wiedemann Markus, Wiedemann Aida, Wiedemann Michael, Nania Giuseppe, Virginillo Gessica, Matt Peter mit Niclas, Marvin und Emilia

Jubiläen

Zwei Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung durften in den vergangenen drei Monaten ein Dienstjubiläum feiern. **Martin Heeb** ist seit dem 1. Mai 1989 und damit seit 35 Jahren als Platzwart auf der Sportanlage Rheinwiese tätig. Ebenfalls vor allem auf der Rheinwiese eingesetzt ist **Silvio Mündle** vom Team des Werkhofs seit dem 16. April 2009 und somit seit 15 Jahren. Die Gemeindeverwaltung gratuliert herzlich zu diesen Jubiläen und bedankt sich für die langjährigen treuen Dienste.







Silvio Mündle

Eintritte

Am 1. Mai hat **Christiane Frick** ihre neue Stelle bei der Gemeindekasse angetreten. Seit dem 1. Juni verstärkt **Cristina Caamaño Garcia** das Reinigungsteam des SAL. Am 1. Juli hatte **Pascal Willi** seinen ersten Arbeitstag im Aufgabenbereich Projekt- und Sachbearbeitung Tiefbau. Die Gemeindeverwaltung heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg bei ihren Tätigkeiten.



Christiane Frick



Cristina Caamaño Garcia



Pascal Willi

Veranstaltungskalender

Jun			September		
05.+06.07.2024	LIFE-Festival LIFE in Schaan e.V.	SAL / Lindaplatz / Lindahof	07.09.2024 18.00 Uhr	«d'Wesa» im LIHGA-Festzelt www.dwesa.li	Messeplatz
06.+07.07.2024 19.00/18.00 Uhr	Tarkabarka – Wanderbühne www.tarkabarka.li	Fussballplatz Werkhof	07. + 08.09.2024	Intern. Jugendschachturnier www.schach.li	SAL
07.07.2024 10.00 – 17.00 Uhr	Reiseziel Museum: Ausstellung «Zwischen Licht» von Nora Heeb www.reiseziel-museum.com	Landweibels- Huus	10.09.2024 16.30 Uhr	Referate zum «Tag des Testaments: Familienfrieden durch vorausschauen- de Nachlassregelung» www.steinegerta.li	SAL
09.+10.07.2024 21.00 Uhr	Public Viewing EURO 2024: Halbfina Restaurant Pur + La Piazza	ale Lindahof	12.09.2024 09.30 Uhr	Schaaner Seniorenausflug OK Seniorenanlässe	
12.07.2024 20.00 Uhr	Schaaner Sommer: Suzie Candell and the Screwdrivers (Country) Gemeinde / Kulturkommission	Lindahof	1315.09.2024 1821.09.2024	LIHGA 2024 www.lihga.li	Messeplatz
14.07.2024 21.00 Uhr	Public Viewing EURO 2024: Finale Restaurant Pur + La Piazza	Lindahof	15.09.2024 ab 11.00 Uhr	Frühschoppen der Harmoniemusik Schaan www.hmschaan.li	Lindahof
19.07.2024 20.00 Uhr	Schaaner Sommer: The Straights (Rock/Pop) Gemeinde / Kulturkommission	Lindahof	22.09.2024 09.00-12.00 Uhr	Secondhand-Markt Familienzentrum «Müze», www.mueze.li	SAL
26.07.2024 20.00 Uhr	Schaaner Sommer: Finnegan (Irish Folk) Gemeinde / Kulturkommission	Lindahof	22.09.2024 15.00 Uhr	Konzert zum «Tag der Menschen mit Demenz» www.demenz.li	SAL
August			24.09.2024 20.00 Uhr	Freundeskreiskonzert des Sinfonieorchesters Liechtenstein www.sinfonieorchester.li	SAL
02.08.2024 20.00 Uhr	Schaaner Sommer: Liverpuddlians (Beatles-Cover-Band) Gemeinde / Kulturkommission	Lindahof	27.+28.09.2024	10. Next Step – Bildungsmesse www.next-step.li	SAL
0713.08.2024 1618.08.2024	Filmfest Liechtenstein www.filmfest.li	Lindahof, Skino	30.09.2024 18.30 Uhr	Vortrag «Mehr Pflanzen, weniger Fleisch? Was werden wir in Zukunft	SAL
18.08.2024 17.00 Uhr	Semino Rossi Lions Club Drei Schwestern	SAL		essen?» www.steinegerta.li	
31.08.2024 17.00 Uhr	Festa della Madonna della Pietra Missione Cattolica Italiana	SAL	Oktober		
17.00 0111			04. + 05.10.2024 19.00 Uhr	Jubiläums-Wiesngaudi mit den Kuschelbären www.wiesngaudi.li	SAL

Telefonverzeichnis



Gemeindeverwaltung		Kinderbetreuung	
Gemeindevorstehung	237 72 00	Abenteuerspielplatz Dräggspatz	794 72 83
Gemeindesekretariat	237 72 00	Tagesmütterverein	233 24 38
Gemeindepolizist Thomas Schädler	237 72 07	Tagesstrukturen Haus Resch	340 20 31
Gemeindepolizist Sebastian Wenaweser	237 72 06	Kindertagesstätte	236 48 50
Gemeindekasse / Gemeindesteuerkasse /	237 72 20	Familienzentrum «müze»	232 10 40
Einwohnerkontrolle		SiNi kid'z Highway	230 21 21
Gemeindebauverwaltung	237 72 40		
SAL Saal am Lindaplatz	237 72 50	Kranken- und Altersbetreuung	
Geschichte und Kultur		Haus St. Laurentius	236 47 47
- Toni Büchel	237 72 84	Kontakt und Beratung Alterspflege	239 90 80
- Caroline Hilti	237 72 82	Informations- und Beratungsstelle Alter	230 48 01
- domus Galerie und Museum	237 72 80	Familienhilfe Liechtenstein:	236 00 66
- Gemeindearchiv / Sammlungen	237 72 70	- Betreuung	
Freizeit und Gesellschaft Daniel Walser	237 72 99	- Pflege	
- GZ Resch	237 72 99	- Mahlzeitendienst	
- Abenteuerspielplatz «Dräggspatz»	794 72 83	- Entlastungsdienst für Angehörige	
- Seniorentreff «Treff am Lindarank»	237 72 64	Krankenmobilien	791 48 65
Gemeindeförster Gerhard Konrad	794 72 93		
Werkmeister Ralf Bieberschulte	794 72 92	Frauen	
- Altstoffsammelstelle Werkhof	794 72 92	Informations- und Kontaktstelle infra	232 08 80
- Deponie Ställa/Forst, Norman Schädler	794 72 26	Frauenhaus	380 02 03
- Deponie Ställa/Forst, Marcel Hilti	794 72 29		
- Sportplatz Rheinwiese, Martin Heeb	794 72 23	Weitere Beratungsdienste	
Wassermeister Fabian Büchel	794 72 46	aha Jugendinformationszentrum	239 91 10
	,,,,,	and Sugerianner mations zenti ann	
Feuerwehrkommandant Alex Steiger	794 72 44	Amt für Soziale Dienste	236 72 72
		-	
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming	794 72 44	Amt für Soziale Dienste	
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics	794 72 44 232 68 40	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	236 72 72 236 73 31 236 72 56
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming	794 72 44 232 68 40 794 72 94	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch:	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf Ärztlicher Notruf	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144 230 30 30
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf Ärztlicher Notruf KIT Kriseninterventionsteam	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144 230 30 30 230 05 06 oder 117
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf Ärztlicher Notruf KIT Kriseninterventionsteam Spital Vaduz	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144 230 30 30 230 05 06 oder 117 235 44 11
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf Ärztlicher Notruf KIT Kriseninterventionsteam Spital Vaduz Spital Grabs	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144 230 30 30 230 05 06 oder 117 235 44 11 081 772 51 11
Feuerwehrkommandant Alex Steiger Gemeindeschulen (Schulleitung) Hausdienste Schulanlagen Fabio Ming Hausdienste Schulanlagen Raphael Milkovics Hallenbad Resch Schwimmbad Mühleholz Stiftung Pachtgemeinschaft Schaan Pfarramt, römisch-katholisch: - Pfarrer Florian Hasler - Kaplan Herbert Graf - Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 44 232 68 40 794 72 94 794 72 95 232 64 02 232 24 77 232 40 75 232 16 71 231 16 73 794 72 72	Amt für Soziale Dienste Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Krebshilfe Liechtenstein Mütter- und Väterberatung LRK Hospizbewegung Liechtenstein Demenz Liechtenstein Notrufnummern Allgemeiner Notruf Polizei Feuerwehr Sanitätsnotruf Ärztlicher Notruf KIT Kriseninterventionsteam Spital Vaduz	236 72 72 236 73 31 236 72 56 233 18 45 787 37 22 777 20 01 230 34 45 112 117 118 144 230 30 30 230 05 06 oder 117 235 44 11

www.schaan.li



